Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 134. — Bromberg, Dienstag den 11. Juli 1922. — 46. Jahrg.

Nicht 19 : 8, sondern 18 : 9.

Anläßlich des vom Statistischen Hauptamt in Warschau veröffentlichten Ergebnisses der Volkszählung vom 30. September 1921, in dem die Gesamtbevölkerung Polens auf 25 372 437 Einwohner angegeben wurde, von denen 17 359 883 als Nationalpolen und 8 012 554 als Nichtpolen, d. h. als Deutsche, Juden, Russen und andere Minderheiten bezeichnet sind, bricht ein Herr Jan Suchowiak im „Kurjer Poznański“ und neuerdings auch in der „Gazeta Gdańska“ in nachstehende Jeremiade aus:

Um mindestens 3 Millionen haben sich alle diejenigen geirrt, die die Einwohnerzahl Polens auf ca. 30 Millionen schätzten. Wir aber waren in einem weit größeren Irrtum begriffen, als wir annahmen, daß die Volkszählung in Polen allein 23 Millionen Urpolen ergeben werde. Es ist ja wahr, daß sich die oben angegebene Zahl von 17 359 883 Urpolen verbessern läßt, wenn wir zu dieser Ziffer noch das Militär, die Polen im Wilnagebiet und Oberschlesien hinzurechnen. Wir würden dann eine Zahl von rund 19 Millionen Personen polnischer Nationalität gegen 8 Millionen Personen nichtpolnischer Nationalität zählen können. Immerhin aber bleibt die Tatsache bestehen, daß Polen augenblicklich nur 70% Einw. polnischer Nationalität zählt. Es ist dies eine überaus bedrohliche Erscheinung. Wer sich nur einigermaßen dessen bewußt ist, daß mit geringen Ausnahmen die fremden Nationalitäten Polen feindlich gesinnt, zum mindesten aber den Polen abhold sind (die sporadischen Loyalitätsbezeugungen der fremden Nationalitäten bezeichnet der „Kurjer“ als Maske), der wird auch sofort bgreifen, welch ungeheure Gefahr dem Bestehen und der Zukunft unseres Staates droht.

Wir dürfen uns nicht der Hoffnung hingeben, daß die Zeugungskraft der Polen dieses Verhältnis ändern wird, denn auch die fremdstämmige Bevölkerung, zum größten Teil auf einer weit niedrigeren Kulturstufe stehend, wird sich durch die Fortpflanzung sehr stark vermehren. Einige von ihnen (z. B. die Juden) weisen bereits heute einen größeren Prozentsatz an Geburten auf als die Polen. Wenn nun auch im Laufe von 10 Jahren die Zahl der Polen durch den natürlichen Zuwachs auf 22 Millionen steigen sollte, so wird selbstverständlich im gleichen Zeitraum die Zahl der Fremdstämmigen auf mindestens 10 Millionen steigen. Das Verhältnis würde sich demgemäß für uns immer ungünstiger gestalten, wenn wir alles dem gewöhnlichen Lauf der Dinge überlassen und auch in dieser Frage nun wieder sagen würden: „Es wird sich schon machen.“

Nein, diesmal müssen wir handeln!

Es gibt noch wirksame Mittel, die uns aus dieser bedrohlichen Situation, in der wir uns dank der Übermacht unserer Nachbarn im Westen und Osten befinden, retten können. Ich erlaube mir nur einige solcher Mittel hier anzuführen, bzw. in Erinnerung zu bringen, ohne natürlich damit zu behaupten, daß es nicht noch viel wirksamere gibt. Ich bringe nur in Vorschlag:

a) eine Ausbreitung des Polentums überall, aber nicht nur ex officio, sondern weit mehr durch private Arbeit, wobei man sich nicht nur auf die äußere Form beschränken sollte. Es versteht sich hierbei von selbst, daß die jedem Polen angeborene Gutmütigkeit und Toleranz keinerlei Unterdrückung eines Fremdstämmigen zulassen;

b) eine Unterstützung der Polen dadurch, daß vor allen Dingen Personen polnischer Nationalität die Möglichkeit zum Broterwerb gegeben wird;

c) eine soziale Unterstützung zum Bau von Häusern für große Familien. Dieser Punkt scheint mir der wichtigste zu sein;

d) eine ständige Fürsorge für polnische Halbwaisen und Waisen im kindlichen Alter. Solche Kinder müßten wir importieren, aber nicht exportieren, wie es erst kürzlich (nach Belgien!) geschah;

e) in staatlichen und kommunalen Ämtern und Privatunternehmungen vorwiegend und vor allen Dingen Männer anzustellen, um ihnen dadurch die Möglichkeit zu bieten, polnische Familien zu gründen;

f) die allgemeine Anerkennung der brennenden und unbedingten Notwendigkeit einer polnischen Ansiedlung in ganz Polen sowie die aufrichtigste Unterstützung bei der Ausführung des Agrargesetzes;

g) eine Ermöglichung und Nachweisung von Arbeit im Lande selbst sowie ein Aufhalten der ständigen oder zeitweiligen Auswanderung von Polen ins Ausland. Die Emigration des polnischen Arbeiters ist ein Schaden für das Polentum;

h) eine sehr weitgehende Erleichterung der polnischen Rückwandererbewegung. Außerhalb der Grenzen Polens wohnen noch immer mehrere Millionen Polen, ein großer Teil, fast die Hälfte, ist bereits nach Polen zurückgekehrt und hat sich hier angesiedelt, wodurch wir ein elementares Übergewicht erhielten. Auf die Nichtausnutzung dieser noch immer im Auslande wohnenden polnischen Arbeitskräfte mache ich ganz besonders aufmerksam. Vor allem aber bin ich der Ansicht, daß trotz aller Lobpreisungen die polnische Werbetätigkeit unter den Polen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika immer noch viel zu wünschen übrig läßt. Es ist unbedingt notwendig, daß man die dort wohnenden Landsleute für die polnische Idee gewinnt, für die große Rettungsaktion durch die Einrichtung von neuen Ansiedlungen in Polen und die Besetzung dieser Stellen mit den polnischen Rückwanderern. In Amerika gibt es Dollars und Polen. Mögen sie kommen, **auskaufen**, bauen und bei uns bleiben. Sicherlich werden sie zur Besserung unserer gegenwärtigen schweren finanziellen Lage und unserer nationalen Verhältniszahl beitragen.“ —

Uns kommt ein Goethe-Wort in den Sinn: „Der Müller denkt, es wachse kein Weizen, als damit seine Mühle gehe.“ **Herr Suchowiak, der Verfasser des soeben übersetzten Artikels** hat ähnliche Gedanken: „Die Statistik ist nur dazu da, damit ich sie zugunsten meiner Nation verdrehen kann, und diefremden Nationalitäten leben nur deshalb in einer mir erreichbaren Nähe, damit ich sie in ein schlechteres Verhältnis zu mir bringen kann.“ Wahrhaftig, Herr Suchowiak, Sie sind ein vortrefflicher Müller und uns wäre aufrichtig bange, wenn nicht in ausgesprochener Konkurrenz zu Ihrem Unternehmen auch der liebe Gott seine Mühle laufen ließe, die zwar langsam aber trefflich fein zu mahlen weiß. Als Deutsche, denen eine gute oder böse Fee — wir wollen die Frage über dieses Gut und Böse heute nicht entscheiden — die Objektivität als Pathengeschenk in die Wiege legte, können wir ohne Mühe zu Ihren tendenziösen Ausführungen folgendes sehr sachlich bemerken:

Nach der amtlichen polnischen Statistik, deren Richtigkeit wir solange nicht anerkennen als im Statistischen Amt und vor allem in den Zählkommissionen die Minderheiten nicht in dem für sie ermittelten Verhältnis vertreten sind, beträgt das Verhältnis der Nationalpolen zu den Minoritäten 17 : 8. Durch die Hinzunahme Oberschlesiens und des Wilnalandes wird dieses Verhältnis höchstens zu Ungunsten der Polen geändert, da allgemein bekannt sein dürfte, daß sich die Polen in Oberschlesien einer sehr starken deutschen Minderheit gegenübersehen und daß im Wilnalande Weißruthenen und Juden fast überall die Mehrheit der Bevölkerung abgeben. Warum die Militärbestände das Verhältnis im Sinne des Herrn Suchowiak „verbessern“ sollten, ist uns mit Rücksicht auf die allgemeine Wehrpflicht in Polen, an der alle Nationalitäten beteiligt sind, unerfindlich. Nach unserer Schätzung, die dem amtlichen Ergebnis der Volkszählung durchaus Rechnung trägt, ist das Zahlenverhältnis im polnischen Nationalitätenstaat mindestens 19 : 8, d. h. in der Republik Polen gibt es etwa ⅔ Polen und ein gutes Drittel Nichtpolen. Wir betonen, daß diese Schätzung für die Polen sehr günstig ist.

Dieses Verhältnis kann man nicht revidieren, es sei denn, man bedrohte die natürliche Vermehrung der Minderheitsvölker mit der Todesstrafe und vertriebe die schon Lebenden aus ihrer angestammten Heimat. Das wären die „wirksameren“ Maßnahmen, die Suchowiak nur zart andeutet, um sich an dem polnischen Grundsatz der „Gutmütigkeit und Toleranz“ nicht zu versündigen. Alle anderen Mittel und Mittelchen können keine radikale Wendung herbeiführen. Warum will man die Freizügigkeit jener polnischen Arbeiter behindern, die sich anderswo wohler fühlen? Sie werden keine freudigen Mitarbeiter am polnischen Nationaltempel werden. Freilich, wenn man nur den Polen „Broterwerb“ zukommen läßt und die Amerikaner mit ihren Dollars unser Land „auskaufen“ läßt, dann wäre viel erreicht. Aber wie verträgt sich eine solche Regierungsmethode mit der polnischen Gutmütigkeit und Toleranz?

Das Verhältnis 19 : 8, oder richtiger 18 : 9 sollte endlich die Erkenntnis bringen, daß die Erzählungen vom polnischen Nationalstaat ein großer Betrug sind. „Sich selbst betrügen, ohne es zu merken — sagt Rochefoucauld — ist so leicht, als es schwer ist, andere zu betrügen, ohne daß sie es merken.“ Der Selbstbetrug ihrer Nation und ihr Betrug der anderen Natinoalitäten ist in gleicher Weise ein schweres Verbrechen an der polnischen Staatlichkeit. Lebendige Zahlen dürfen Menschen nicht ungestraft verfälschen.

Führerlos!

Das Kabinett Śliwiński wurde am Freitag im Sejm mit einer Mehrheit von 6 Stimmen gestürzt. Die Rechtsparteien haben ihr Ziel, mit Hilfe des „demokratischen“ Klubs für Verfassungsarbeit erreicht. Die Reaktion hat nicht einmal gewartet, was die neue Regierung zu leisten imstande ist. Man brachte sie zu Fall, um der Gefahr vorzubeugen, die die Rechtsparteien in einer Schwenkung der polnischen Politik nach links erblicken.

In seiner Rede betonte mit Recht der Abg. Dąbski, daß es sich bei dem parlamentarischen Kampfe um das Kabinett nicht allein um das Kabinett Śliwiński handelte, sondern in noch größerem Maße darum, welche Wege Polen zu seiner Entwickelung einzuschlagen gedenke.

Zur Unterstützung des Kabinetts Śliwiński hatte sich im Sejm eine geschlossene freiheitlich denkende Koalition gebildet. Noch nie in diesem Sejm herrschte, wie der „Robotnik“ mit Genugtuung feststellt, eine solche Einmütigkeit des linken Lagers, wie im Laufe der gegenwärtigen Krise. Und doch erlitt die Linke ein Fiasko. Mit 201 Stimmen der Rechtsparteien gegen 195 Stimmen der Linken wurde der Regierung das Vertrauensvotum versagt. Das Ergebnis der Abstimmung wurde vom Hause mit Schweigen entgegengenommen.

Śliwiński zog aus diesem Ergebnis die Konsequenz und überreichte dem Staatschef das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts, das folgenden Wortlaut hat:

„Angesichts dessen, daß der gesetzgebende Sejm mir am heutigen Tage ein Mißtrauensvotum ausgesprochen hat, bitte ich Sie, Herr Staatspräsident, den Rücktritt der ganzen Regierung anzunehmen. Ministerpräsident Artur Śliwiński. Warschau, 7. Juli.“

Die Annahme des Rücktrittsgesuchs teilte der Staatschef dem Ministerpräsidenten durch folgendes Schreiben mit:

„Ich genehmige Ihr mir unterbreitetes Gesuch und entbinde Sie vom Posten als Ministerpräsident, zusammen mit dem ganzen Kabinett. Gleichzeitig übertrage ich Ihnen und allen zurücktretenden Ministern die weitere Führung der Staatsgeschäfte bis zur Einberufung eines neuen Kabinetts. Staatspräsident Josef Piłsudski. Warschau-Belvedere, 7. Juli.“

Kein Kompromiß.

Gleich nach der Abstimmung fand eine Beratung der Vertreter der gemäßigten Parteien statt. Das Ergebnis dieser Beratung war der Beschluß, die Krise endgültig so schnell wie möglich zu liquidieren, und zwar durch ein **Kompromiß mit den anderen Parteien. Den ganzen**

Danziger Börse am 10. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 9,60—9,70 — Dollar 558
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Sonnabend hindurch versuchten die Abgeordneten Fedorowicz und Skulski mit den Vorsitzenden der Linksparteien hierüber zu einer Verständigung zu gelangen, was jedoch nicht möglich war. Die Linksparteien beschlossen nach einer geheimen Beratung, bei der Liquidation der Krise nicht mitzuwirken, vielmehr diese undankbare Arbeit der Nationaldemokratie und dem Klub für Verfassungsarbeit zu überlassen. Dadurch ist die Bildung eines neuen Kabinetts wieder auf dem toten Punkte angekommen.

Die zersetzenden Elemente unseres Staates, der Parteigeist intoleranter Gruppen, die Großmannssucht unfähiger Intrigantn sind an dieser Ausrottung aller sich zaghaft bildenden Ordnungszellen und an der Führerlosigkeit des Intriganten sind an dieser Ausrottung aller sich zaghaft wie dem deutschen Dichter Christian Morgenstern, unter dessen Aphorismen wir folgenden Satz finden: „Ich kann an Polen nicht ohne tiefes Unbehagen, ja nicht ohne Grauen denken. Ich möchte lieber selbst ein Pole sein, um glühend an der inneren Wiedergeburt dieses Volkes mitzuarbeiten, als so von außen dem Schauspiel seiner Schmach und Schwäche beiwohnen zu müssen.“ —

Regierung und Wahlagitation.

Der Minister des Innern, Kamieński, sandte an alle Wojewoden, den Delegierten der Regierung in Wilna und an den Regierungskommissar der Residenzstadt Warschau nachstehendes Rundschreiben:

In letzter Zeit macht sich in einigen Ortschaften der Republik Polen unter der Bevölkerung eine gewisse Erregung bemerkbar, die mit den politischen Kämpfen zwischen den einzelnen Gruppen und Parteien in Zusammenhang steht. Diese Erregung ist zwar in Anbetracht der heranrückenden Wahlperiode eine ganz selbstverständliche und normale Erscheinung, trotzdem aber liegt der Regierung die Pflicht ob, allen Unternehmungen, die auf Grund der obenerwähnten Erregungen begonnen werden sollten und mit dem Gesetz in Widerspruch stehen, entgegenzutreten.

In Verbindung hiermit ordne ich nachstehendes an: Die administrativen Behörden, die für die Sicherheit und Ruhe im Staate verantwortlich sind, werden danach trachten, daß das öffentliche Leben seinen normalen und ruhigen Verlauf nimmt. Die Freiheit der Wahlagitationen muß allen Parteien, Gruppen und Einzelpersonen, die die Grundsätze des polnischen Staates vertreten, gesichert sein. Die administrativen Behörden dürfen unter keinerlei Vorwand Wahlagitationen, die im Rahmen des Gesetzes gehalten sind, irgendwelche Schwierigkeiten oder Hindernisse bereiten. Eine Überschreitung der Gesetze wird auf gerichtlichem Wege geahndet werden, das Verhalten der administrativen Behörden aber muß ein derartiges sein, daß unter der Bevölkerung keine Zweifel über die streng objektive Haltung der Administrationsorgane und deren Unabhängigkeit von allen politischen Kämpfen entstehen können. Die Bevölkerung muß aus jeder Maßnahme herausfühlen, daß das Verhalten der Behörden allen Parteien gegenüber, die die Grundsätze des polnischen Staates vertreten, das gleiche sei.

Ganz besondere Schwierigkeiten aber können den Behörden in den Fällen erwachsen, wo auf Festen und Versammlungen Lärmszenen hervorgerufen werden. In solchen Fällen steht den Administrationsorganen ein breites Feld zur Betätigung ihrer Erfahrung und ihres Taktgefühls offen. Aufgabe der Behörden ist es, für Sicherung der Ruhe und Ordnung sowie für die Freiheit der Beratungen und Diskussionen Sorge zu tragen. Nicht zuläßig ist auf Versammlungen ein Vorgehen, das zur Störung der öffentlichen Ruhe führen oder aber die versammelten Personen irgendwelcher Gefahr aussetzen könnte. Selbstverständlich dürfen die Behörden auch in solchen Fällen nicht auf den Inhalt der Beratungen eingehen oder eine auf der Versammlung zutage tretende Opposition verhindern.

Versammlungen, deren Verlauf mit den Vorschriften über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Widerspruch stehen, müssen aufgelöst werden. Die Auflösung von öffentlichen Versammlungen ist jedoch nur als äußerstes und letztes Mittel zu betrachten, das nur dann zur Anwendung gebracht werden darf, wenn alle anderen Mittel, mit dem Präsidium der Versammlung zu einem Einvernehmen zu gelangen, ohne Erfolg blieben.

Bereits in allernächster Zeit werden die Verwaltungsbehörden und deren ausführende Organe Gelegenheit haben, auf dem ganzen Gebiete des Staates ihr Taktgefühl, ihre strenge Objektivität, ihre Unabhängigkeit von den Anforderungen der politischen Parteien, wie auch ihre Geschicklichkeit und Ausdauer in allen denjenigen Fällen zu beweisen, wo auf Grund der Wahlagitationen das Gesetz vergewaltigt wird.

Ich bin überzeugt, daß die Verwaltungsorgane auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und daß die Herren Wojewoden alles in ihren Kräften stehende tun werden, um ein gerechtes Vorgehen der ihnen unterstellten Organe und Instanzen herbeizuführen. Ich empfehle Ihnen die Ausführung des gegenwärtigen Rundschreibens und erwarte, daß Sie dasselbe mit aller Energie und Genauigkeit zur Anwendung bringen.

Die Tragödie der Grünen Insel.

Die Wendung der Dinge in Irland — so schreibt der Londoner Korrespondent des „Revaler Boten“ — bringt seit Wochen und Monaten nicht nur der irischen, bzw. den irischen Regierungen trübe Stunden, sondern auch den Herrschern des englischen Imperiums. Es muß dem Freunde der irischen Freiheitsbestrebungen heute bange werden, wenn er sieht, wie die noch vor einem Jahre großen Sympathien eines bedeutenden Teiles des englischen Volkes für Irland heute im Schwinden begriffen sind, und selbst die tapfersten Verteidiger irischer Interessen in England, die liberale und die Arbeiterpartei, heute Irland gegenüber von einer großen Enttäuschung sprechen.

In der Tat sind die Vorkommnisse seit dem Friedensvertrag beinahe schlimmer als diejenigen vor dem Frieden. Die Einigung wischen Mr. Michael Collin und Mr. Eamond de Valera ist eine ganz vorübergehende und unaufrichtig gemeint, die Einigung mit dem Norden aber auf lange Zeit hinaus eine Unmöglichkeit, woran auch die Unterhandlungen mit der englischen Regierung in London nichts zu ändern vermögen, weil der Norden nichts von einer Einigung mit der Valeragruppe wissen will.

Die provisorische Einigung zwischen der rechtmäßigen Regierung Griffith-Collin, die wohl über ¾ der südirischen Bevölkerung hinter sich weiß, und der extrem republikanischen, sagen wir heute vielleicht besser sezessionistischen Gruppe de Valera-O'Connor hat die Stellung der rechtmäßigen Regierung zweifelsohne geschwächt, das Verhältnis von 5 : 4 im gegenwärtigen Parlament, im Dail Eirean wie in der Regierung entspricht keinesfalls der tatsächlichen Gruppierung im Volke, was ja auch de Valera am besten weiß und deshalb die Wahlen solange als möglich zu hintertreiben sucht.

Weit schwieriger als das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen in Südirland selbst, die wir kurz mit dem Worte Vertragsverteidiger und Vertragsgegner belehnen, gestalten sich die Beziehungen nun mit Ulster und England. Während bis zur Einigung zwischen Collin und de Valera die Ulsterleute in den Augen der Engländer sich im Unrecht befanden und man die Collinsregierung gegen die Ulsterregierung in Schutz nahm und damit zu einem freundnachbarlichen Verhältnis mit Südirland beitrug, hat sich das mit einem Schlage geändert, da für den Engländer die de facto Anerkennung der republikanisch-sezessionistischen Partei durch die Aufnahme ins Ministerium und dazu im Verhältnis von 5 : 4 nichts anderes als eine noch verhüllte Form der Gutheißung der Losreißungstendenz vom Britischen Reich durch die irische Regierung zu werden scheint. Hieran muß jede Verhandlung scheitern, die am Bestande des Reiches zu rütteln wagt. Mögen die Mitglieder des Reiches in ihrer Verwaltung und Selbstregierung sich in größten Gegensatz zu England stellen, so kümmert das den Engländer nicht, wird aber die Reichseinheit angetastet, dann versteht der Engländer keinen Spaß. So loyal und weitsichtig, tolerant und friedfertig der Angelsachse im Durchschnitt vom unbeeinflußten Beobachter genannt werden muß, so rücksichtslos wird er, wenn es sich um die Gefährdung seiner Interessen handelt. Nun, wer würde es nicht?

Das Abkommen de Valera-Collin ist in den Augen des Engländers eine Interessengefährdung. De Valera und der Indier Ghandi sind heute für ihn identisch, beide müssen nach seiner Ansicht bekämpft werden. Dabei ist das nicht nur die offizielle Ansicht, wie sie im Unterhaus vertreten worden ist, sondern entspricht tatsächlich den Anschauungen jedes Engländers, und jede Regierung wird eine gewaltige Mehrheit hinter sich wissen, die nach dieser Seite hin die Integrität des Reiches, auch wenn sie unter verhüllten Formen bedroht sein sollte, zu wahren sich anschickt. So muß heute das Verhältnis mit Irland betrachtet werden, die urplötzliche Erkältung in den Beziehungen zwischen England und Südirland geht nur darauf zurück.

Solange die irische Regierung auf dem Fuße des englisch-irischen Friedensvertrages stand bzw. steht, solange durfte Südirland auch auf Entgegenkommen seiner Wünsche betreffend das Ulstergebiet von seiten Englands rechnen. Ein einigermaßen erträgliches Abkommen zwischen der Collin-Griffithregierung und dem Kabinett Sir James Craigs stand immerhin unter dem Drucke Englands auf Ulster im Bereich der Möglichkeit, wenn auch noch an keine Unifikation der beiden Irland, so doch an eine engere Anlehnung in Wirtschaftsfragen unter Wahrung der politischen Autonomie gedacht werden konnte. Diese Hoffnung muß mit der neuen Konstellation in Südirland auf lange Zeit hinaus wieder endgültig begraben werden. Nun wird den Ulsterleuten die Rolle des verfolgten reichstreuen Briten zugedacht, der sich eben gegen Republik und Sezession mit Händen und Füßen wehrt. Damit muß Ulsters Sache wieder zu derjenigen Englands werden, was zu vermeiden ein Hauptmoment der südirischen Regierungspolitik sein mußte. Wer heute mit dem verantwortlichen und unverantwortlichen englischen Politiker spricht, der weiß nun aber, daß diese Politik für den Moment wenigstens negativ zu bewerten ist.

Man darf bei der Beurteilung der Lage der südirischen Regierung allerdings auch nicht deren Schwierigkeiten vergessen. So wie die Karten lagen, blieben der Collin-Griffithregierung nur zwei Wege offen, entweder sich mit der republikanischen Partei de Valeras oder mit Ulster zu verständigen, das letztere aber war nur möglich, wenn die südirische Regierung in unzweideutiger Weise die Republikaner in aller Form desavouierte, und zwar nicht nur die Übergriffe der republikanischen Armee, sondern auch die ganze politische Bewegung. Mr. Collins ist in dieser heiklen Lage der Linie des geringsten Widerstandes gefolgt, hat damit aber die Gefahr eines neuen fürchterlichen Krieges mit Ulster und unter Umständen neuerdings mit England zu einer eminenten gemacht. Für England gibt es zwei Wege, entweder die Anerkennung der Koalition in Südirland, die nach ihrem gegenwärtigen Stärkeverhältnis eben als eine Gefahr für den englisch-irischen Pakt vom letzten Dezember angesehen werden muß und damit die Sanktion für eine neue Losreißungspropaganda abgibt, oder die unzweideutige Erklärung, daß Ulsters Sache wieder zu der eigenen gemacht werde und daß die neue Lage in Südirland nicht anerkannt werden könne. Das eine weiß heute jeder: Der Engländer wird unter keinen Umständen sich mit einer unabhängigen Republik Irland abfinden, das haben doch die dem Friedensvertrag vorausgehenden Verhandlungen deutlich genug gezeigt. Das sollte man auch in Dublin nicht vergessen, jede derartige Spekulation muß Unheil bringen.

Je länger in Irland mit den Wahlen gewartet wird, um so unsicherer wird die Lage und die Stellung der rechtmäßigen Regierung Collin-Griffith. Es handelt sich nicht um die Sympathien oder Antipathien für eine irische Republik, losgelöst vom britischen Reichsverband, sondern um die parteilose Festlegung von Tatsachen. Soll denn nie mehr Frieden werden auf der unglücklichen Insel, dessen Volk wie kein anderes der Erde wohl den endgültigen Frieden heiß ersehnt?

Attentate auf deutsche Zeitungen in Kattowitz.

In Nr. 154 der „Kattowitzer Zeitung“ vom 6. d. M. lesen wir folgenden Bericht:

Schon die letzten Tage brachten für die deutschen Zeitungen verschiedene Überraschungen. Es regnete Drohbriefe und Drohungen in den verschiedensten Formen. So wurde vorgestern bei uns und auch in den anderen Zeitungen eine Visitenkarte in Form eines Zettels mit einer Drohung, der mit einem Stein in die Druckereiräume geworfen wurde, abgegeben. Heute nacht wurden auf die Druckereien des „Volkswillen“, der „Kattowitzer Zeitung“ und auf die Geschäftsstelle der „Ostd. Morgenpost“ Handgranatenattentate verübt. Gegen 2.20 Uhr morgens warfen die Attentäter eine Handgranate in einen Raum der „Kattowitzer Zeitung“. Die Eierhandgranate explodierte im Raum und richtete keinen nennenswerten Schaden an. Eine zweite Handgranate verfehlte ihr Ziel und explodierte auf der Straße, wodurch die Fenster- und Schaufensterscheiben der benachbarten Häuser in Trümmer gingen. Der größte Teil der Fensterscheiben des Städtischen Lebensmittelamtes wurde gleichfalls zertrümmert, ebenso die Scheiben eines Ladeninhabers in unserem Hause. — Gegen 3,30 Uhr erfolgte das Attentat auf die Druckerei des „Volkswillen“. Die geworfenen Handgranaten richteten erhebliche Beschädigungen im Papierlager an. Der dritte Anschlag galt der Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Morgenpost“. Durch die Explosion wurden in der Direktionsstraße eine ganze Reihe von Schaufensterscheiben, die einen nicht geringen Wert darstellen, zertrümmert. So gingen die Schaufensterscheiben der Firmen Glücksmann, Christel und die der „Ostdeutschen Morgenpost“ in Trümmer; andere wurden mehr oder weniger beschädigt.

Die Anschläge wurden anscheinend von den gleichen Personen ausgeführt. Zu den angegebenen Zeiten bemerkte man in den Straßen drei sich auffällig bewegende Gestalten. Da das Tumultschadengesetz noch in Kraft ist, wird die Stadt Kattowitz für den angerichteten Schaden aufkommen müssen. Es war höchst unklug von den Tätern, die jetzt polnische Stadt Kattowitz mit solchen unnötigen Ausgaben zu belasten.

Gestern abend in der achten Stunde begann ein Sturm auf die Zeitungsstände am Bahnhof. Die deutschen Zeitungen wurden zerrissen und auf die Straße geworfen.

Hoffentlich lassen sich die Deutschen in Westoberschlesien durch diese Vorkommnisse nicht provozieren und sehen von einer Beschlagnahme der polnischen Zeitungen ab. Wir können uns nicht denken, daß den Polen der Ausbruch des systematischen Zeitungsterrors gerade in Polnisch-Oberschlesien, das sie sich als Kulturvorbild vorstellen, besonders angenehm ist.

Vor dem Bahnhofsgebäude herrschte in den Vormittagsstunden ein großer Verkehr. Viele auswärtige Personen, die mit den Zügen aus Richtung Pleß und Rybnik kamen, hielten sich vor den Bahnhofsanlagen auf und erzählten allerlei erschwindelte Schauernachrichten aus dem deutschgebliebenen Teil Oberschlesiens. Die Erzähler, alles unreife Burschen, fanden in den angesammelten Menschenmengen gute Zuhörer. Deutsche Personen, die sich während der Eisenbahnfahrt deutsch unterhalten, werden von diesen Rowdies belästigt und wird ihnen verboten, deutsch zu sprechen. Zeitungsverkäufer und Austräger deutscher Zeitungen dürfen sich nicht in der Nähe des Bahnhofes oder den nächstgelegenen Straßen aufhalten, denn sofort fallen Polnischsprechende über diese Leute her, zerreißen ihnen die Zeitungen und schließlich werden sie noch in schwerer Weise mißhandelt. Dies spielt sich sozusagen alles vor den Augen der Polizei ab, die unserer Ansicht nach zu schwach ist, um gegen diese Terrorakte einzuschreiten. Am letzten Markte zeigten sich verschiedene dunkle Elemente, die aber nichts unternehmen konnten, da die Händler sehr vorsichtig sind und die Polizei so ziemlich zur Stelle war. Das reisende Publikum, das auf dem Bahnhof Kattowitz ankommt oder von da aus wegfährt, ist diesen Gewalttätern, die sich nur aus arbeitsscheuen kommunistisch angehauchten jungen Burschen aus der Umgegend zusammensetzen, vollständig preisgegeben. Die Eisenbahndirektion, wie auch die Polizeibehörden müßten doch alles daran setzen, daß diesem „Lagerleben“ am Bahnhof recht bald ein Ende bereitet wird.

Diebe und Zopfabschneider.

Aus Gleiwitz wird gemeldet:

Am 3. Juli, vormittags, gab der Adjutant des französischen Kreiskontrolleurs, der französische Oberleutnant Bruel das Inventar des Büros des Kreiskontrolleurs von Gleiwitz-Stadt an eine städtische Beamtin und einen Beauftragten des Finanzamts zurück. Hierbei fehlten zwei Schreibmaschinen, die bei der kurz vorher erfolgten Feststellung des Inventars noch vorhanden waren. Auf Befragen erklärte Oberleutnant Bruel, daß die zwei Schreibmaschinen dem Oberbürgermeister direkt übersandt worden seien, was aber die städtische Beamtin sofort in Abrede stellte, weil sie davon etwas hätte wissen müssen. Nach dem Weggange Bruels sahen die deutschen Beamten in eine Kiste, die nur persönliche Sachen Bruels enthalten sollte, hinein und entdeckten unter den persönlichen Uniformstücken und Waffen des Oberleutnants Bruel wohl verborgen die beiden vermißten Schreibmaschinen. Sie nahmen die Schreibmaschinen heraus und schickten schließlich dem Oberleutnant die Kiste zu mit dem Bemerken, daß die beiden Schreibmaschinen als unrechtmäßiges Gut hätten herausgenommen werden müssen.

Die sogenannte Zopfabschneidekommission in Gleiwitz ist rührig tätig und findet an anderen Orten viele Nachahmer. In der Bahnhofstraße wurden zwei jungen Mädchen, die während der Zeit der Besatzung mit J. K.-Truppen in ein trauliches Verhältnis getreten waren, festgehalten und die Haare abgeschnitten. Nach einer Tracht Prügel ließ man sie wieder laufen.

Die Zopfabschneider setzten ihre Arbeit fort und man konnte tagsüber des öfteren beobachten, wie vor einem großen Menschenzug ein mit abgeschnittenen Haaren und besudeltem Gesicht geschändetes Mädchen, das sich mit französischen Soldaten eingelassen hatte, durch die Straßen geführt wurde. Es müßte jedoch darauf geachtet werden, daß Fälle, wie sie vorgekommen sind, verhindert werden, wo z. B. ein Mädchen in der Wilhelmstraße von jungen Burschen verfolgt in ihrer Verzweiflung in das unter der Klodnitzbrücke mündende Kanalrohr flüchtete, und dort, trotz eifrigen Suchens, von Kanalarbeitern bis gegen abend 8 Uhr nicht aufgefunden werden konnte.

Abrüstung.

Die Abrüstungskommission des Völkerbundes hat die Erörterung des Vorschlages von Lord Robert Cecil heute fortgesetzt.

Der französische Gewerkschaftsdelegierte Jouhaux beschwor die Kommission, die Hoffnung der friedliebenden Volksmassen durch Beantragung eines präzisen Abrüstungsplanes zu erfüllen. Lord Robert Cecil erklärte, es liege auf der Hand, daß die Abrüstung bei der gegenwärtigen Weltlage nur im Falle gleichzeitiger Zusicherung ausreichender Garantien erfolgen könne. Der schweizerische Delegierte Oberst Lohner gab die Erklärung ab, daß die Schweiz entschlossen ist, bei allen Bemühungen zu erreichen, daß allgemein abgerüstet werde. Der schwedische Ministerpräsident Branting vertrat die Ansicht, daß die allgemeine Abrüstung noch nicht möglich sei, aber heute schon als Ziel proklamiert werden müsse. Alle Staaten, die dazu in der Lage seien, sollten seines Erachtens jetzt bereits mit der Abrüstung beginnen.

Die Abrüstungskommission beschloß dann in der Schlußsitzung die Einsetzung eines Unterausschusses zur Prüfung des Projektes von Lord Esher und des von Lord Robert Cecil unterbreiteten Vorschlages eines allgemeinen Schutzbündnisses. Auf Antrag des französischen Delegierten Lebrun beschloß der Ausschuß, leicht zu überblickende Tabellen zur Kennzeichnung des Rückganges der Rüstungsausgaben in den verschiedenen Ländern ausarbeiten zu lassen.

Zu dem französischen Vorschlage sei bemerkt, daß Pariser Zeitungen in den letzten Tagen offiziös betont haben, Frankreich gebe gegenwärtig für sein Heer weniger aus als England und Amerika. Die nationalistische „Libre Parole“ hat diese Art der Beweisführung als überaus bedenklich bezeichnet, weil Frankreich noch die allgemeine Wehrpflicht habe und deshalb relativ viel weniger für sein Heer aufzuwenden brauche, als England und Amerika für ihre Heere von Berufssoldaten.

Republik Polen.

Die Eisenbahnen werden keine Kohlen requirieren.

Warschau, 9. Juli. Im Eisenbahnrat gab der Vertreter der Staatseisenbahnen folgende Erklärung ab:

Im vergangenen Jahre war das Kohlenamt infolge der noch nicht erledigten oberschlesischen Frage und des unzureichenden Wagenparks nicht in der Lage, den Staatseisenbahnen die entsprechende Menge Kohlen zu liefern. Infolgedessen waren die Staatsbahnen gezwungen, zur Requisition, die übrigens vom Ministerium für Handel und Gewerbe gebilligt wurde, ihre Zuflucht zu nehmen, um einen normalen Verkehr auf den Eisenbahnen zu ermöglichen.

In diesem Jahre ist eine eventuelle Requisition von Kohlen für die Eisenbahnen vollständig ausgeschlossen. Die Staatsbahnen besitzen schon jetzt einen Kohlenvorrat für einen Monat, und es sind Schritte eingeleitet worden, diesen Vorrat so zu vergrößern, daß er auf zwei, ja auf drei Monate reicht. Im vorigen Jahre reichten die Vorräte für einen, höchstens für zwei Tage.

Gegenüber Gerüchten, daß die Eisenbahnen die im vergangenen Winter requirierten Kohlen nicht bezahlten, ist der „Przegląd Wieczorny“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die Staatsbahnen bereits entsprechende Kredite hierfür erhalten hätten. Interessenten könnten den ihnen zustehenden Betrag jederzeit im Eisenbahnministerium in Empfang nehmen.

Die Zahl der Offiziere im polnischen Heere.

Nach der vor kurzem herausgegebenen Offiziers-Rangliste gibt es im polnischen Heere 16 956 aktive Offiziere, darunter 105 Generäle, 467 Regimentskommandeure, 828 Oberstleutnants, 1696 Majore, 4 571 Hauptleute, 6 195 Oberleutnants und 3 174 Leutnants. Charakteristisch ist der Altersunterschied der Offiziere der einzelnen Grade. So zählt z. B. der älteste Divisionsgeneral 61, der jüngste 33 und der jüngste Brigadegeneral 30 Jahre. Im Alter von weniger als 40 Jahren zählt die polnische Armee 3 Divisions- und 5 Brigadegenerale. In den niedrigen Graden gibt es einige 22jährige Majore und verhältnismäßig viel 30jährige Hauptleute.

Die Anerkennung Litauens und Polen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Beschluß des obersten Rats, Litauen anzuerkennen und ein Statut für Memel festzusetzen, in den dortigen polnischen Kreisen eine große Sensation hervorgerufen. Man ist der Meinung, daß dieser Beschluß Polen großen Schaden zufüge. Von französischer Seite wird erklärt, daß Frankreich, indem es dem Beschluß beitrat, einer persönlichen Bitte des Ministers Skirmunt willfahrt habe.

Rücktransport polnischen Getreides aus Danzig.

In Kreisen der Getreidehändler wird erzählt, daß auf besonderen Wunsch aus landwirtschaftlichen Kreisen das Finanzministerium die Genehmigung zur Ausfuhr einiger tausend Waggons Getreide nach Danzig erteilt hatte, um dort die polnische Mark zu festigen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß das Getreide dort keinen Absatz fand, und so wurde jetzt die Genehmigung zum Rücktransport dieses Getreides erteilt. Derlei Operationen sollen, wie der „Kurjer Wieczornz“ mitteilt, nicht selten sein.

Polnisch-deutsche Verhandlungen.

Warschau, 9. Juli. Am 15. d. M. trifft in Warschau eine deutsche Delegation zur Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß einer Konvention und im Anschluß daran eines Handelsvertrages ein. Der Vorsitzende der deutschen Delegation ist Herr Stockhammer, der polnischen Herr Kazimierz Olszewski. Zunächst soll eine Konvention abgeschlossen werden, die verschiedene sich aus dem Versailler Friedensvertrage ergebenden Fragen regelt und erst dann sollen die Verhandlungen über den Handelsvertrag beginnen.

*

Der Staatschef ist abermals von einem heftigen Herz- und Nierenleiden ernstlich erkrankt. Am Sonnabend betrug die Temperatur 40 Grad.

Senator France brachte bei der amerikanischen Kammer eine Gesetzesvorlage ein, derzufolge die Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, sechs amerikanische Kriegsschiffe, deren Benutzung den Vereinigten Staaten gemäß der Washingtoner Konvention verboten ist, an Polen zu verkaufen.

Nach einer Mitteilung des „Robotnik“ kehrt Paderewski am 15. d. M. nach Europa zurück.

In Dobrostany bei Lemberg wurde ein Polizeiposten ermordet. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Mord handelt, ausgeführt von der bekannten bolschewistisch-ukrainischen Kampfesorganisation (?).

Aus Neuyork wird gemeldet, daß die Nachricht, ein Cousin des polnischen Staatschefs hätte diesem eine mehrere Millionen Dollar betragende Erbschaft hinterlassen, auf Unwahrheit beruht.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Gdingen Konferenzen der Starosten Pommerellens statt, zu denen auch der Minister des Innern, Kamieński, eingetroffen war.

Am 7. d. M. wurde zwischen den Regierungen Polens und Lettlands eine Sanitätskonvention abgeschlossen, die den Zweck verfolgt, beide Staaten vor dem Einschleppen von ansteckenden Krankheiten, in erster Linie aber der Cholera, Pest, Flecktyphus usw., zu bewahren.

In dem Prozeß gegen den kommunistischen Abgeordneten Dabal wegen staatsgefährlicher Umtriebe, wurde am Sonnabend das Urteil gefällt. Es lautet auf sechs Jahre schweren Kerkers.

Deutsches Reich.

Regierungsumbildung in Deutschland.

Die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Demokratischen Partei des Reichstages richteten gemeinsam einen Brief an die Deutsche Volkspartei, worin es heißt: Wir halten eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei nach den Ausführungen, die die Abgeordneten Becker, Heinze und Stresemann in der letzten Zeit im Reichstage über unsere außen- und innerpolitische Lage gemacht haben, für möglich. Wir setzen nach diesen Ausführungen die Einigkeit darüber voraus, daß der Wiederaufbau des Staates und die Fortführung der Sozialpolitik nur auf dem Boden einer verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform möglich ist. Wir bitten daher um eine Äußerung, ob die Deutsche Volkspartei bereit sein würde, sich an der Regierung zu beteiligen.

Unter der Überschrift „Kommt eine Linksmehrheit?" schreibt der „Vorwärts": Die nicht offiziellen Einzelverhandlungen der Koalitionsparteien wurden am Donnerstag festgesetzt. Zentrum und Demokraten richteten einen gemeinsamen Brief an die Deutsche Volkspartei und die bayerische Volkspartei, der diese Parteien auffordert, sich an der Regierung aktiv zu beteiligen. In maßgebenden Kreisen der Reichstagsfraktion steht man diesem Vorhaben der bürgerlichen Koalitionsparteien äußerst pessimistisch gegenüber, zumal man sich augenblicklich klar darüber ist, daß ein Gesetz zum Schutze des Republik, wie es unter den augenblicklichen Verhältnissen notwendig geworden ist, nur durch eine Linksmehrheit erledigt werden kann. Diese Linksmehrheit ist jedoch nur mit Einschluß der Unabhängigen zustande zu bringen. Bei der Deutschen Volkspartei scheint seit der Rückkehr Stresemanns die Geneigtheit zur Teilnahme an der Regierung stark zu wachsen.

Leronds Abschiedsparade.

General Lerond will aus Anlaß seines Abschiedes von Oberschlesien eine große Abschiedsparade und außerordentliche Festlichkeiten in Oppeln veranstalten. Die deutsche Regierung hat sich, wie wir erfahren, aus diesem Anlaß an die französische Botschaft mit dem Hinweis gewandt, eine solche Schaustellung würde als Provokation empfunden werden und könne eventuell unliebsame Zwischenfälle zur Folge haben. Eine Antwort der französischen Regiernng ist bisher nicht bekannt geworden.

Die Konkurrenz der fallenden Mark.

Nach einer Reutermeldung äußerte Lloyd George beim Empfang einer Deputation von Baumwollspinnern schwere Besorgnisse über den Sturz der Mark in Deutschland. Da die deutschen Arbeiter um 50 Prozent geringere Löhne erhalten, als die englischen, seien gesetzgeberische Maßnahmen in Großbritannien gegen die verhängnisvolle Konkurrenz notwendig.

*

Deutschland ist ein großes Exil geworden Auch die Exkaiserin Zita, die immer den Deutschen feindlich gesinnt war, soll beabsichtigen, in Grünwald bei München ihren Wohnsitz zu nehmen, wohin bereits ihre Mutter gezogen ist.

Aus anderen Ländern.

Französische Schadenersatzansprüche.

Wie die deutsche Presse mitteilt, übersandte die französische Regierung der deutschen eine Aufstellung aller Mordtaten, die in Oberschlesien auf dem Abstimmungsgebiet von deutschen Geheimorganisationen an Franzosen verübt wurden. Diese Aufstellung soll als Grundlage für die von Frankreich an Deutschland gestellten Schadensersatzansprüche dienen. Laut den bisherigen Feststellungen wurden in Oberschlesien 48 Franzosen getötet, 76 verwundet und 114 beraubt. (Es wird interessant sein, die rechtliche Begründung dieser Forderung zu erfahren. Bekanntlich hatte Deutschland während der Okkupationszeit keine Polizeigewalt in Oberschlesien.)

Litauische Außenpolitik.

Der Berliner Mitarbeiter des „Revaler Boten" hatte in diesen Tagen eine Unterredung mit dem neuen litauischen Gesandten in Berlin, Sitrikauskas, gehabt. In dieser Unterredung erklärte der Gesandte, Litauen läge viel daran, eine eigene Währung zu erhalten, um von der Entwickelung der deutschen Mark freizubekommen, was allerdings eine finanzielle Auseinandersetzung mit Deutschland zur Voraussetzung habe. Der Gesandte betonte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der guten Beziehung der beiden Staaten. Er werde daher alles tun, um den Boden für die Wiederaufnahme der vor einigen Monaten unterbrochenen deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen zu ebnen. Allerdings müßte die Entschädigungsfrage vorher geregelt werden. Bei beiderseitigem guten Willen dürfte man aber hoffen, in nicht zu ferner Zeit zu einem günstigen Abschluß zu gelangen.

11 russische Geistliche zum Tode verurteilt.

Nach einer Meldung aus Moskau ist in Petersburg das Urteil gegen die Geistlichen gefällt worden, die sich der Requirierung von kirchlichem Eigentum widersetzt hatten. 11 Geistliche wurden zum Tode verurteilt, darunter der Metropolit Benjamin, ein Bischof, mehrere Priester und Professoren. 53 erhielten Gefängnisstrafen von fünf Jahren aufwärts. Der Gerichtshof beschloß weiter, gegen den Patriarchen Tichon ein Strafverfahren einzuleiten.

Die Ergebnisse der Ruderregatta.

Bei herrlichem Sonnenschein und starkem Wind veranstaltete gestern der Ruderverband Posen-Pommerellen auf dem Brahnauer Holzhafen seine zweite Ruderregatta. Wir werden morgen unseren Lesern einen ausführlichen Bericht über diesen Ehrentag der deutschen Rudervereine in Polen und Danzig zum Abdruck bringen und beschränken uns heute nur darauf, unseren Lesern die Ergebnisse der einzelnen Rennen nachstehend mitzuteilen, wobei wir im voraus bemerken, daß die Rennen III und VII nicht gezeitet werden konnten.

Rennen I Junior-Vierer. 1. R.-C. Frithjof, Bromberg (Walter Krause, Erhard Bartsch, Walter Engel, Richard Berg, St. Willibald Ollitz) 6 : 29, 2. R.-C. Victoria, Danzig 6 : 47.

Rennen II Gig-Doppelzweier mit Steuermann. 1. R.-V. Germania, Posen (Richard Bloch, Manfred Vogt, St. Martin Dolling) 8 : 17, 2. R.-C. Frithjof, Bromberg 8 : 27½, 3. R.-C. Neptun, Posen 8 : 47, 4. R.-V. Bromberg, Bromberg.

Rennen III Goplo-Gedächtnisführer. 1. R.-C. Frithjof, Bromberg (Günther Vendt, Artur Rutkowski, Georg Pozorski, Karl Kohnert, St. Carl Choroblewski), 2. R.-C. Neptun, Posen.

Rennen IV Erster Gig-Vierer. 1. R.C. Victoria, Danzig (Hans Kauffmann, Johannes Nux, August Kossel, Gerhard Pose, St. Gerhard Gribkowski) 6 : 50, 2. R.-C. Frithjof, Bromberg 6 : 52.

Rennen V Jungmann-Vierer. 1. R.-V. Thorn, Thorn (Franz Freining, Ernst Wallis, Hans Wallis, Eberhard Davitt, St. Werner Gude) 7 : 02, 2. R.-V. Bromberg, Bromberg 7 : 18, 3. R.-C. Neptun, Posen 7 : 18½, 4. R.-V. Germania, Posen, 5, R.-C. Frithjof, Bromberg.

Rennen VI Zweiter Vierer. 1. R.-C. Victoria, Danzig (Wilhelm Plog, Bernhard Bertram, Emil Leimert, Dr. Ernst Neumann, St. Alfred Stamm) 7 : 01,8, 2. R.-C. Frithjof, Bromberg 7 : 02.

Rennen VII Einer. 1. R.-C. Victoria, Danzig (Bernhard Seligo), 2. R.-V. Bromberg, Bromberg, 3. R.-C. Frithjof, Bromberg.

Rennen VIII Verbands-Vierer. 1. R.-C. Frithjof, Bromberg (Walter Lotz, Carl Neumann, Johannes Gnoßa, Egon Schmidtke, St. Bruno Weidner) 7 : 18.

Rennen IX Erster Gig-Vierer. 1. R.-V. Germania, Posen (Hans Stiffel, Willy Schmidt, Richard Bloch, Manfred Vogt, St. Curt Bock) 7 : 22, 2. R.-C. Neptun, Posen 7 : 30, 3. R.-C. Frithjof, Bromberg 7 : 31, 4. R.-V. Bromberg, Bromberg.

Rennen X Brahe-Vierer. 1. R.-V. Bromberg, Bromberg (Willy Witt, Edmund Ciesla, Max Pansegrau, Richard Künzle, St. Curt Marks) 7 : 06, 2. R.-C. Neptun, Posen 7 : 07, 3. R.-V .Germania, Posen.

Rennen XI Achter. 1. R.-C. Victoria, Danzig (Willy Plog, Bernhard Bertram, August Kossel, Johannes Nux, Emil Leimert, Paul Funk, Hans Kauffmann, Dr. Ernst Neumann, St. Alfred Stamm) 5 : 23, 2. R.C. Frithjof, Bromberg 5 : 24.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juli.

Brombergs Einwohnerzahl.

Nach einer vom Vizepräsidenten der Stadt Bromberg uns übersandten Zusammenstellung betrug die Einwohnerzahl der Stadt Bromberg am 1. Juli d. J. (ohne Militär) 90 520. Davon waren nach der Nationalität:

Polen 70,816 = 78,23 Prozent, Deutsche 18 597 = 20,55 Prozent, Juden 651 = 0,72 Prozent, andere Nationen 456 = 0,50 Prozent, zusammen 90 520 Personen.

Die Volkszählung am 30. September 1921 ergab ohne Militär nachstehendes Resultat:

Polen 63 245 = 70,84 Prozent, Deutsche 24 874 = 27,86 Prozent, Juden 692 = 0,77 Prozent, andere Nationen 471 = 0,53 Prozent, zusammen 89 282 Personen.

Das Anwachsen der Bevölkerung ist eine Folge der zunehmenden Enwickelung der Industrie und des Handels.

Geburten wurden vom 1. Oktober 1921 bis 1. Juli 1922 gezählt: 1096.

---

§ **Die Frage der Geldausfuhr aus Polen** ohne weitere Genehmigung ist nunmehr nach zweiwöchiger Kontroverse von dem Delegierten des Finanzministeriums in Posen in dem Sinne geregelt worden, daß fortan wieder 150 Schweizerfranks oder deren Wert in deutschem Gelde aus Polen über die Grenze nach Deutschland mitgenommen werden dürfen. Außerdem ist die gleichzeitige Mitnahme von 20 000 Mark polnisch für jede Person gestattet.

§ **Beim Baden ertrunken** ist am Sonntag in der Weichsel, in der Nähe der Brahemündung, der hier an der Kaiserstraße (Bernardyńska) wohnhafte Mechaniker Theodor Kautz, 64 Jahre alt. Die Leiche konnte geborgen werden und wurde nach der Leichenhalle in Fordon übergeführt.

§ **Internationale Ringkämpfe in „Trocadero".** Sonnabend, 8. Juli: Weltmeister Westergaard-Schmidt besiegte den Sachsen Willing in 4½ Minuten. — Unentschieden war der Kampf zwischen Sauerer-Bayern und dem Franzosen Apollon. — Im Entscheidungskampf siegte der Neger Anglio über den Oberschlesier Loewe in 26 Minuten. — Im Boxkampf hielten Bahn-Samson-Amerika und der Rheinländer Wehram bis 5 Runden stand. — Sonntag, 9. Juli: Im Entscheidungskampf warf Weltmeister Bahn-Samson den Champignon von Europa Hintze in 23 Minuten. — Der Oberschlesier Loewe siegte im Entscheidungskampf in 21 Minuten über Stalling-Hamburg. — Der Sachse Willing unterlag dem Bayern Sauerer in 13 Minuten. — Im Boxkampf besiegte der Neger Anglio in der ersten Runde den Böhmen Mischke.

§ **Warnung vor Bettlern.** Die Kriminalpolizei warnt nochmals vor den jugendlichen neun- und zehnjährigen Bettlern Apolonja und Alfons Bergmann, die von ihrer Mutter, der an der Gartenstraße 11 wohnhaften Sofie Bergmann geb. Kozłowska, zum Betteln ausgesandt werden und die Unaufmerksamkeit der Wohnungsinhaber oder deren zeitweilige Abwesenheit in einem anstoßenden Zimmer dazu benutzen, einen in ihrer Nähe befindlichen Gegenstand unbemerkt verschwinden zu lassen. Das Oberhaupt dieser sauberen Familie büßt gegenwärtig eine Gefängnishaft wegen verschiedener Diebstähle ab.

§ **Fahrraddiebstahl.** Am Sonnabend, 8. d. M., wurde einem gewissen Stanislaw Kiełczyński aus Osielsk aus dem Hausflur der Kreiskrankenkasse, Jagiellońska 12, ein Fahrrad mit Freilauf, im Werte von 70 000 Mark, das sein Freund Zieliński, dem er es leihweise überließ, dort stehen gelassen hatte, gestohlen.

§ **Taschendiebstahl.** Der Lehrer des hiesigen Lehrerseminars, Herr Anastasius Dorn, wohnhaft in Schröttersdorf, Promenade 14, teilte der Kriminalpolizei mit, daß ihm am Sonntag abend auf der Straße, als er nach eigener Angabe in etwas angeheitertem Zustande seiner Behausung zustrebte, seine goldene Uhr nebst Kette im Werte von 150 000 Mark gestohlen wurde. Als mutmaßlichen Täter bezeichnet Herr D. einen Soldaten, der ihm in der Nähe des „Trocadero" seine Begleitung anbot und ihn auch nach Hause begleitete. Den Diebstahl bemerkte D. erst in seiner Wohnung. Die Uhr trägt die Nummer 204 799.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonnabend nachmittag drangen noch unermittelte Diebe nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in die Wohnung einer Frau Louise Levin, Werderstraße (Blonia) 5, und stahlen eine goldene Damenuhr nebst Kette und eine silberne Herrenuhr, gleichfalls mit Kette, im Werte von 100 000 Mark, sowie annähernd 100 000 Mark in barem Gelde.

§ **Wem gehören die Sachen?** Die Kriminalpolizei gibt bekannt, daß sich in ihrer Verwahrung verschiedene von Diebstählen herrührende Bett- und Leibwäsche befindet, aus der die daselbst befindlichen Monogramme ausgeschnitten sind. Die rechtmäßigen Besitzer dieser Wäsche können diese im Polizeigebäude, Zimmer 37, in Augenschein oder in Empfang nehmen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* *

* **Posen** (Poznan), 7. Juli. In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch hielt Stadtpräsident Ratajski eine lange Etatsrede. Zur Deckung des eineinhalb Milliarden betragenden Defizits schlug der Redner folgendes vor: 1. Die Erhöhung der Steuer auf unbebaute Grundstücke. 2. Die Erhöhung der Vergnügungssteuer, welche für Konzerte und Kinos um etwa 50 Prozent geplant wird. 3. Die Steigerung der Biersteuer. 4. Die Erhöhung der Gebäudeumsatzsteuer. 5. Eine Steuer für Personen, die sich vorübergehend in Posen (als Reisende in Hotels usw.) aufhalten. Für jeden Tag und jeden Reisenden soll eine Steuer von 200 Mark entrichtet werden. Der Ertrag wird auf 28 Millionen Mark veranschlagt. Alle diese Steuern würden jedoch zusammen nur einen Mehrertrag von 120 Millionen Mark bringen. Der Oberbürgermeister schloß etwa mit folgenden Worten: Ich sehe keine Möglichkeit, das Defizit zu decken. Die Hände sind uns vorläufig noch durch den Sejm gebunden. Was von dem Sejm durch uns verlangt werden muß, ist, daß er den Städten den vollen Ertrag der Einkommensteuer überläßt. In diesem Jahre müssen wir aber zu anderen Steuern kommen. Wir müssen die Umsatzsteuer (Warenumsatzsteuer) erhöhen und eine Danina für die Stadt Posen erheben. (Lebhafte Zurufe und große Bewegung in der Versammlung.) Die Danina soll in Höhe von fünfzig Prozent der „Staatsdanina" erhoben werden. Ich sehe sonst keine Möglichkeit zur Deckung unseres Defizits. An die Rede schloß sich eine längere Besprechung, in der noch verschiedene andere Steuern in Vorschlag gebracht wurden.

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 8. Juli. Unter dem Verdachte eines Ritualverbrechens (!), begangen an seinem 18jährigen Dienstmädchen, war hier vor einigen Wochen der 73jährige Kaufmann Engel verhaftet, doch bald wieder frei gelassen worden. Im Laufe des Untersuchungsverfahrens wurde er aber erneut verhaftet und erst vor einigen Tagen gegen eine Kaution von zwei Millionen Mark wieder aus der Untersuchungshaft entlassen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 8. Juli. Nach Unterschlagung von 400 000 M. ist in voriger Woche der Justizobersekretär v. Glinski von dort, der bei Gericht eine Nebenkasse verwaltete, flüchtig geworden. Das Defizit stellte sich erst einige Tage später heraus, so daß Gl. einen erheblichen Vorsprung erlangt hat. — In Neufahrwasser wurde der vierjährige Heinz Steinboß von einem Wagen der Elektrischen Straßenbahn überfahren, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Kurz nach der Einlieferung in das Städtische Krankenhaus verstarb der Knabe. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Junge leichtsinnigerweise auf den Straßenbahnwagen im Nebenherlaufen heraufsprang, um dann wieder abzuspringen, wobei er schließlich unter die Elektrische geriet.

Kleine Rundschau.

* **Das heutige „Modegift".** Wie in allen Dingen des täglichen Lebens, so sind auch in dem traurigen Kapitel des gewaltsamen Todes die Mittel zu diesem Gewaltakt einer gewissen Mode unterworfen. Doch ist das wohl etwas, worauf man im allgemeinen weniger achtet, erst eine ziffernmäßige Zusammenstellung, wie sie etwa für Preußen in den letzten Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes über die an Vergiftungen in den Jahren 1917 und 1918 Gestorbenen vorliegt, macht diese Erscheinung auch dem Laien sichtbar. Ein Vergleich mit den vorausgegangenen Jahren 1914—1916 läßt erkennen, daß das Leucht- bzw. Kochgas als Vergiftungsmittel sowohl bei Verunglückungen wie bei Selbstmorden eine immer größere Rolle spielt. Während im Jahre 1914 nur 78 Verunglückungen durch Leuchtgas herbeigeführt wurden, waren es 1917 bereits 384 und 1918 sogar 620. Ebenso wird der Selbstmord durch Leuchtgas sozusagen immer „beliebter". Im Jahre 1914 betrug die Zahl der Selbstmorde durch Leuchtgas 342; sie stieg im Jahre 1917 auf 673, im Jahre 1918 auf 809. Das Leuchtgas hat das früher so sehr bevorzugte „Modegift" Lysol fast völlig verdrängt. Die Zahl der Lysol-Selbstmorde, die im Jahre 1908 beispielsweise sich auf 233 belief, während in demselben Jahr die Zahl der Selbstmorde durch Gasvergiftung nur 101 betrug, war 1914 schon auf 136 zurückgegangen und sank seitdem weiter bis auf 68 im Jahre 1917; im Jahre 1918 wurden 70 Fälle gezählt. Stark zugenommen haben die tödlichen Verunglückungen durch Kohlenoxydgas, das ja im übrigen auch der giftige Bestandteil des Leuchtgases ist; im Jahre 1914 wurden 148 Fälle gemeldet, im Jahre 1917 dagegen 255; im Jahre 1918 sank ihre Zahl allerdings auf 176 herab.

* **Eigentümliche Wechselwirkungen** scheinen zwischen Expressionismus und Kriminalität zu bestehen. Nachdem vor längerer Zeit der Fall des expressionistischen Dramatikers Georg Kaiser, der wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, viel Staub aufgewirbelt hatte, wird jetzt ein neuer ähnlicher Fall gemeldet. Berliner Blättern zufolge ist der expressionistische Dichter Reinhold Goering, der Verfasser des fragwürdigen Matrosenstückes „Die Seeschlacht" unter der Beschuldigung des Bilderdiebstahls in Braunschweig in Haft genommen worden. Goering, der für eine Frau und zwei Kinder zu sorgen hat, verkaufte vor einiger Zeit zwei ihm anvertraute Bilder im Werte von 50 000 Mark. Diese wurden jedoch sofort zurückgekauft, so daß dem Besitzer kein Schaden entstand. Eigentümer der Bilder ist ein mit Goering befreundeter Assessor in Berlin, der dem Dichter seine Wohnung in Braunschweig zur Verfügung stellte und für dessen Lebensunterhalt sorgte. Köstlich ist, daß auch in diesem Falle, wie bei Kaiser, von interessierter Seite sofort betont wird, Goering leide an „psychischen Hemmungen", sei in einem Zustande „seelischer Erschöpfung" usw. Es sollen die Gutachten verschiedener Psychiater über den Zustand des Dichters eingeholt werden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung der

Bank M. Stadthagen, Tow. Akc. in Bydgoszcz

vom 15. Mai 1922 und der Genehmigung des Ministerstwo Skarbu vom 22. Juni 1922 Nr. D. K. 2078/III. wird das Aktienkapital um weitere

50 Millionen Mk. auf 100 Millionen Mk.

erhöht. — Die neue Emission hat die Polski Bank Handlowy, Tow. Akc. in Poznań übernommen, jedoch mit der Verpflichtung, den Besitzern von alten Aktien auf eine alte Aktie der bisherigen Emissionen eine junge Aktie (IV. Em.) zum Kurse von 180 % anzubieten. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende vom 1. Juli 1922 teil.

Wir bitten deshalb die Inhaber der alten Aktien, dieselben ohne Dividendenscheine bei der

Polski Bank Handlowy, Tow. Akc. Poznań u. deren sämtlichen Filialen und der **Bank M. Stadthagen, Tow. Akc. Bydgoszcz**

zwecks Ausübung des Bezugsrechtes bis zum 15. Juli 1922 vorzulegen, wobei der Gegenwert nebst 6 % Zinsen vom 1. Juli 1922 ab zu entrichten ist.

Polski Bank Handlowy, Tow. Akc.
Poznań.

Bank M. Stadthagen, Tow. Akc.
Bydgoszcz.

7814

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
unter strengster Diskretion korrekt und billig.

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911
Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665. 5162

Am Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 4 Uhr
werden wir auf unserem Lagerspeicher an der **ulica Gdańska nr. 149**

7000 kg Teer in Tonnen

meistbietend geg. Barzahlung verkaufen.
Besichtigung der Ware kann eine : : Stunde vorher stattfinden. : : 8047

C. Hartwig, Akt.-Ges.

Farbebier

„Sinamar", entbittert, surrogatfrei, stark färbend wie Couleur, glanzfein
von der
Farbmalzbierbrauerei
Johann Bapt. Weyermann, Potsdam.
Lager für Polen: 10513
Karl Hessenmüller, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 124. Tel. 379.

Erstklassigen schwarzen

Preßtorf

in Waggon- u. Kahnladungen
liefern prompt u. unter günstig. Bedingungen
Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5. 7519
Tel.-Adr.: Masta. Telefon 900.

Kartoffeln!

Verkauf jeder Menge ab Lager 10527
Okole, Berlińska 79/80.

Achtung!

Nehme wieder 10546

Pelz-Felle

zum Gerben u. Färben an.
Jetzt billiger wie im Winter.
Stanisław Kroll, Bydgoszcz,
Przyrczeże (Brahegasse) 2
Weißgerberei.

Große 10525
Möbelversteigerung.
Dienstag, 11. Juli 1922, nachm. 3 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3/4**, Hof, Quergebäude, 1 Treppe, einen Posten gut erhalt. Gebrauchsmöbel wie:
1 Schlafzimmer, dunk., gr. Mahag.-Trumeaus mit Stufe, 5 Sofas, 2 Chaiselongues, Nußb.- und Mahag.-Schränke, 2 Nußb.-Büfetts, 2 gr. Teppiche, Nußb.- und Mahag.-Vertikos, ein Mahag.-Ausziehtisch, 1 antikes Mahag.-Sofa, 1 Nußb.-Damenschreibtisch, Sofatische, Küchentische, 1 Kristallkrone, 1 Bronzekrone, Lampen, Bilder, Bettgestelle m. u. ohne Matr., Küchenschränke, Regulatore, Garder., Wäsche u. v. a. freiwillig meistb. versteig. Besichtigung v. 10 Uhr an.
Aleks Wojciechowski
früh. Max Rohde,
Versteigerer u. Taxator.
Kontor: Jagiellońska 3/4.
Telefon 1851 und 51.

Düngekalk

fein gemahlen, mit garantiertem Gehalt von 80 bis 85 % kohlensaurem Kalk, sofort lieferbar ab unserem Werk in Pomorze. — Ferner 7969
Fett-Stückkalk, Portland-Zement, Gips, Gipsplatten, pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Holzteer, Karbolineum, Dachsplisse, Rohrgewebe, Papp- und Drahtnägel usw.

Gebr. Schlieper,
Baumaterialien- und Düngemittel-Großhandlung,
Gdańska 99. **Bydgoszcz.** Telefon Nr. 306.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!
!! Artistisches Programm !!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

Erstklassigen, sehr heizkräftigen
Presstorf
in Kahnladungen 10269
liefert zu den günstigsten Preisen
Adolf Kettlitz Właść. Eugen Hofmann,
Bydgoszcz, Zamojskiego 2/3. Tel. 954.



Trocadero

Im Garten
Anfang 8 Uhr
Täglich große internationale

Ringkämpfe

Siegesprämie **750000 M.**

Heute, Montag:
:: **Großkampftag!** ::
1. **Großer Entscheidungskampf.**
Sauerer, Bayern, contr. Apollon, Frankreich. Mittelgewicht gegen Schwergewicht
:: :: Technik und Kraft. :: ::
2. **Freier, amerikan. Ringkampf.**
Alle Griffe sind erlaubt.
Bahn-Samson cont. Westergaard-Schmidt
Weltmeister. Weltmeister.
Bahn-Samson verpflichtet sich, den Gegner binnen 20 Minuten zu besiegen.
3. **Herausforderungs-Boxkampf**
des Oberschles. Loewe geg. Anglio, Neger.
8 Runden! 8 Runden!

Vor den Ringkämpfen:
Varieté
Ab 7 Uhr: Militär-Konzert 8085
Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr.
Siehe Sieg- und Niederlagenliste im Zigarrengesch. Leon Redlak, Theaterplatz.
Kassenöffnung 6½ Uhr.

Tel. 48. Tel. 48.
Mehrere Millionen
Weißkohl, Wrucken, Kohlrabi, Wirsingkohl, Grünkohl und Runkelpflanzen
billig billig
um zu räumen empfiehlt
7893 **Gärtnerei Roß.**

Gemüll-Abfuhr und and. Fuhrwerke
bei billigster Berechnung
Fuhrhalterei Okole,
Berlińska 96. 9444 Tel. 1776.

Kirsch-Johannisbeeren
lief. frei Haus Bromberg,
A. Bungeroth, 8074
Gr. Bartelsee. Tel. 1067.

Deutsche Bühne
(Elysium).
Mittwoch, den 12. Juli 1922
Zum letzten Male:
Der Vetter aus Dingsda.
Operette v. Künnecke.

In Vorbereitung:
Charley's Tante
in der Titelrolle:
Herr Willy Märtens
vom Residenz-Theater Hannover als Gast.
8081 **Die Leitung.**

Ruder-Club Frithjof.
Mittwoch, den 12. Juli 1922, abends 9 Uhr,
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Besprechung über Anschaffung von Trikots.
2. Festsetzung des Lagergeldes für Privatboote.
3. Bericht über die Königsberger Regatta.
4. Bericht über die Bromberger Regatta.
5. Beschlußfassung über Instandsetzung des Bootshauses. 8063
6. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Bruchkranke
könn. **ohne Operation geh.** werd. Langj. erpr. Meth. Nächste Sprchst. i. **Schneidemühl, Hotel Preußenhof,** Neuer Markt, Sonnabend, **den 15. Juli 1922**, v. 9-1 U. **Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35.** 3766

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**
Telefon 1285.
6922

Kino Corso

Gdańska 18.
Heute Première:
Erstes Auftreten des bekannten und beliebten **Ballettmeisters u. Komikers** des Stadttheaters in Warschau
Wacław Adler
und der beliebten
Mll. Petite Manon.
Neuheit des 20. Jahrhunderts:
„Jugend und Alter."
Der neueste Tanz nach 2 Fronten.
Auf der Leinwand:
„Herzensblut."
Ergreifendes Drama in 6 gewaltigen Akten. 8082
Deutsche Schrift im Film.
Anfang der Vorstellungen 6.15 im Saale, 8.15 im Garten.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten 10526
Deckweiß (Rotsiegel)
auch einzelne Fässer günstig abzugeben.
Monopol-Drogerie, Dworcowa 94. Tel. 1287.

Schuhwaren
fertig und nach Maß empfiehlt bestens
D. Bender,
Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 17. 9565

Prima
Zitronen
offeriert
Erwin Hauser,
Warenkommissionen,
Tczew. 8071

Sommerblumen
und verschiedene andere Pflanzen für den Garten und Balkon empfiehlt in größter Auswahl 7894
Gärtnerei Roß.
Telefon 48. Telefon 48.

Poln. Unterricht wird erteilt
Uebersetzungen in beiden Landesspr. angef. Off. u. J. 9858 a. d. Geschst. d. Z.

Ein Fahrrad 10452
(Marke Edelweiß) Nr. 30001
Freitag gestohlen
aus d. Flur d. Fabrik Lehmann Poznańska. Wiederbringer erh. h. Belohnung.
Szedzinski Koronowska 66.

Kino Liberty Anf. 6,30 u. 8,30 abd.

Heute (Montag)
Premiere
des historischen Filmwerkes in **2** Teilen, **12** Akten aus der Zeit des genialen preußischen Herrschers:
8076

Friedrich Wilhelm I.

Dieser Film enthüllt das Leben des großen Monarchen. Ist anerkannt eines der besten Filmwerke, das Deutschland bis jetzt geboten hat. In den Hauptrollen nur erstklassige Berliner Künster u. zw.: **Erna Morena, Kitty Aschenbach, Lili Alexandra, Maria Orska, Albert Steinrück, Eduard v. Winterstein, Alfred Abel, Otto Gebehr** und **Karl Geppert.** Der Film besitzt einige automatische Aufnahmen ausgeführt in den königlichen Palästen Berlin, Potsdam, Posen und Rheinsberg. Trotz der enormen Unkosten werden die Eintrittspreise nicht erhöht.
Ehrenkarten haben heute keine Gültigkeit.
Musikillustration unter persönlicher Leitung des bekannten u. berühmten Kapellmeister Herrn **Finc.**
Angenehmer kühler Aufenthalt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 134.

Bromberg, Dienstag den 11. Juli 1922.

Pommerellen.

Fünfzehn Jahre Froebelscher Kindergarten Graudenz.

Am Mittwoch, 28. Juni, fand wie alljährlich das Sommerfest des Fröbelschen Kindergartens in Graudenz statt. Wie stets war der Nachmittag auch diesmal dank der sorgsamen Vorbereitung durch die Anstaltsleiterin Frl. Lena Philipzig glänzend gelungen. Der Schluß des Festes gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Ovation für die verdienstvolle Vorsteherin des Kindergartens, indem die Kleinen sie umringten und ihr durch reiche Spenden ihre Verehrung und Dankbarkeit erwiesen. Der Anlaß zu dieser Huldigung war die in der Stadt verbreitete Kunde, daß Frl. Philipzig gezwungen wäre, ihre Tätigkeit als Jugenderzieherin aufzugeben. Bewegten Herzens dankte sie den Kleinen und deren Eltern für die Beweise ihrer Anhänglichkeit, und ihre segensreiche Tätigkeit in unserer Stadt fand damit einen würdigen Abschluß.

Die 15 Jahre, die Frl. Philipzig in Graudenz tätig gewesen ist, waren Zeiten unermüdlicher Arbeit, mancher Sorgen, aber auch stolzer Freude und innerer Befriedigung über den Erfolg ihrer Mühen. Aus kleinen Anfängen entstand der Fröbelsche Kindergarten, der den Graudenzern bald als etwas Selbstverständliches erschien, und jetzt, wo auch diese deutsche Erziehungsstätte, in letzter Zeit die einzige in Pommerellen, vielleicht ihre Pforten für immer geschlossen hat, wird manche Mutter eine Lücke in ihrem Erziehungswerk finden und manch einer wird bekennen müssen, daß er dem Unternehmen nicht das nötige Verständnis entgegengebracht hat. Wir deutschen Bürger der Stadt Graudenz aber wollen Frl. Philipzig ein dankbares Anerkennen bewahren, und unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Die Anfänge des Kindergartens in Graudenz reichen vor das Jahr 1907 zurück, indem es schon vorher hier eine Spielschule gab, die von der Schwester Marianne Banko geleitet wurde. Frl. Philipzig gebührt aber das Verdienst, bei Übernahme dieser Schule Lehrplan und Lehrmethodik des Fröbelschen Systems eingeführt zu haben. So entstand dann am 7. Januar 1907 der erste Fröbelsche Kindergarten und, was besonders zu betonen ist, in Verbindung damit das erste Fröbelsche Kindergärtnerinnen-Seminar, das ebenfalls von Frl. Philipzig geleitet wurde. Gleich im ersten Vierteljahr zählte die Anstalt 22 Kinder und das Seminar selbst 12 Schülerinnen. Frl. Philipzig, die über eine achtunggebietende Vielseitigkeit verfügt, konnte hier ihr reiches Können erfolgreich verwerten, und es steht fest, daß die Kindergärtnerinnen, die mit dem Abschlußzeugnis die Anstalt verließen, bald eine Anstellung fanden, wodurch der Beweis für die Berechtigung des Seminars erbracht ist. In letzter Zeit hat Frl. Philipzig durch Ausbildung von Hilfslehrkräften mit dazu beigetragen, dem Lehrermangel in Pommerellen abzuhelfen.

Die Zahl der Schutzbefohlenen des Kindergartens stieg dauernd, bis sie im Jahre 1919 die Zahl 58 erreichte. Immerhin hätten es bei einer Stadt wie Graudenz noch weit mehr sein können, aber man brachte leider dem Unternehmen gerade während der Kriegszeit nicht das nötige Verständnis entgegen.

Um sich in ihrem Fache fortzubilden, hat Frl. Philipzig trotz ihres nicht allzugroßen Verdienstes keine Kosten gescheut und hat die bei besonderen Kursen erworbenen Kenntnisse in ihrer Anstalt erfolgreich verwendet. So konnte sie schon im Jahre 1911 unter Förderung des damals in Graudenz bestehenden Vereins für Frauenwohl einen Fröbelkursus für Erwachsene einrichten.

In angenehmer Erinnerung eines jeden Graudenzers, ob alt, ob jung, werden die alljährlich von Frl. Philipzig seit Anbeginn des Kindergartens veranstalteten Sommer- und Winter-(Weihnachts-)Feste bleiben. Da konnte man das herzliche Einvernehmen zwischen Lehrerin und Schülerinnen sehen und die Erfolge der erzieherischen Tätigkeit wurden jedermann deutlich vor Augen geführt. Auch in den Dienst der Wohltätigkeit hat sich Frl. Philipzig oft mit ihrer Anstalt gestellt, sei es, um den Armen der Stadt zu Weihnachten eine Freude zu bereiten oder um während des Krieges die Verwundeten in den Lazaretten für einige Stunden die Schmerzen und Sorgen vergessen zu lassen.

Die Verdienste Frl. Philipzigs auf anderen Gebieten des deutschen Kulturlebens unserer Stadt zu schildern, gehört nicht hierher. Sie stehen aber unbestritten fest, und wir müssen es unendlich bedauern, daß ihrer wirksamen Tätigkeit ein zu plötzliches Ende beschieden ist. Ob sie eine würdige Nachfolgerin finden wird? K. M.

10. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **General Haller** traf am Sonnabend früh um acht Uhr aus Thorn kommend zu einer Inspektion der hiesigen Garnison ein. *

Thorn (Toruń).

* **Eisenbahnarbeiterstreik.** Am 6. d. M. vormittags legten 600 Eisenbahnarbeiter die Arbeit in den Werkstätten nieder. Der Grund ist darin zu suchen, daß ihnen nicht die Teuerungszulagen ausgezahlt worden sind. Der Streik war bereits um 3 Uhr nachmittags beigelegt. Der Eisenbahnverkehr hat unter der Arbeitsniederlegung nicht weiter gelitten. **

* **Dirschau (Tczew),** 8. Juli. Die hiesige Friseur-Innung hat die Preise für Rasieren von 40 auf 60 M. und für Haarschneiden von 100 auf 150 M. erhöht. — Ein Gymnasialschüler aus Galizien wurde hier verhaftet, weil er seinen in Galizien wohnenden Eltern mehrere tausend Mark gestohlen hatte und damit geflüchtet war.

* **Schwetz (Świecie),** 8. Juli. Am 5. d. M. wurde auf dem Flusse Schwarzwasser ein dem Einwohner Antoni Gorski hier gehöriger Kahn gestohlen. **Der Kahn** war 4½ Meter lang und gelb gestrichen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 7. Juli. Gestern um 10 Uhr morgens traf der Arbeitsminister Darowski in Lodz ein. Nachdem er die Wünsche der Arbeiter entgegengenommen hatte, hielt er eine Konferenz mit den Industriellen ab. Die Industriellen äußerten, daß die gegenwärtige Konjunktur eine Lohnerhöhung nicht zulasse. Der Minister erklärte, daß **die politische und wirtschaftliche Lage, ohne Rücksicht auf** die Konjunktur, den ungestörten Betrieb der Fabriken erfordere. Es dürfe auf keinen Fall zum Streik kommen. Nach mehrfachen Beratungen mit den Industriellen und den Arbeiterdelegierten, wurde eine Einigung erzielt. Die Industriellen haben den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 20 Prozent zugebilligt und die Arbeiterdelegierten haben dieses Angebot angenommen. Die Lohnerhöhung wird vom 3. Juli ab berechnet.

* **Lodz,** 8. Juli. In den letzten Tagen versuchten die Arbeiter in einer Reihe von Fabriken mit Gewalt eine Erhöhung der Löhne zu erzwingen. Die Betriebe wurden stillgelegt, worauf sich die Arbeiter nach den Verwaltungsgebäuden begaben, wo sie von den Fabrikanten unter Drohungen die Unterzeichnung von Verträgen forderten. In den meisten Fällen mußte Polizei einschreiten, die die Ordnung wiederherstellte. — In der letzten Ziehung der Miljonówka fiel der Gewinn von 1 Million auf die Nr. 1 357 851, die in Lodz verkauft worden war. Als glücklicher Besitzer erwies sich Herr Zimowski, Direktor des Gymnasiums in der Targowastraße.

Noch einmal: Einkommensteuer-Veranlagung der Landwirte.

Vor einiger Zeit wurde in der „Deutschen Rundschau" auf die Verschiedenartigkeit der Steuerveranlagung in den einzelnen Kreisen Preußisch-Polens hingewiesen. Da im Publikum vielfach Unklarheit über die Steuerveranlagung besteht, sei daher ergänzend noch folgende Klarstellung gegeben:

In den meisten Kreisen handelt es sich um zwei verschiedene Steuerjahre, nämlich 1921 und 1922, für die jetzt Steuern eingefordert werden:

Die Steuererklärung für 1921 (d. h. für das Steuerjahr vom 1. 4. 21 bis zum 31. 3. 22) wird abgegeben auf Grund des Einkommens des Kalenderjahres 1920 mit der für die Landwirte durch alle Steuerbehörden anerkannten Einschränkung, daß für den Landwirt das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1919 bis 1. Juli 1920 maßgebend und für das Einkommen 1921 ausschließlich zu berücksichtigen ist. Die Einkommensteuer für 1921 ist für den Landwirt also zu berechnen auf Grund seines Einkommens aus dem Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1919 bis zum 1. Juli 1920. In jenem Wirtschaftsjahr kostete der Roggen bis zum 1. April 1920 27,50 Mark pro Zentner und dann 45 Mark pro Zentner. Wenn man also annimmt, daß das Einkommen des Landwirts vom Morgen 5/4 Zentner Roggen Reinertrag ausmacht, so wäre das pro Morgen etwa 40 Mark. Der Landwirt hätte also 40 Mark pro Morgen für das Steuerjahr 1921 an Einkommen zu deklarieren bzw. wäre er dementsprechend zu veranlagen, falls nicht seine besondere Steuererklärung berücksichtigt wird.

Die Steuererklärung für 1922 (d. h. für das Steuerjahr vom 1. 4. 22 bis zum 31. 3. 23) baut sich auf dem Einkommen für das Jahr 1921 auf und für den Landwirt, wie schon oben erwähnt, auf das entsprechende Wirtschaftsjahr, diesmal vom 1. Juli 1920 bis 1. Juli 1921. In diesem Wirtschaftsjahr kostete der Roggen 275 Mark pro Zentner. Setzen wir auch hier voraus, daß der Landwirt vom Morgen ein Reineinkommen von 5/4 Zentner Roggen erreicht hat, so hätte er für die Steuerveranlagung 1922 ein Einkommen von ca. 350 Mark pro Morgen zu deklarieren bzw. wäre er entsprechend zu veranlagen.

Der Satz von 5/4 Ztr. Roggen Reinertrag pro Morgen wird im allgemeinen zutreffend sein. Bei besonders günstigen Verhältnissen kann der Reinertrag etwas nach oben, bei ungünstigen etwas nach unten abweichen.

In einzelnen Kreisen ist auch entsprechend den oben angeführten tatsächlichen Grundlagen und Preisverhältnissen veranlagt worden. In anderen Kreisen dagegen hört man von Veranlagungen von 3000 Mark, 6000 Mark und höheren Summen pro Morgen! Es scheinen in diesen Kreisen Leute in den Steuerbehörden zu arbeiten, welche die tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise kennen. Es ist für den Landwirt sehr gefährlich, wenn solche Leute über sein Portemonnaie verfügen. Jeder Landwirt mache sich daher mit obigen Ausführungen vertraut, die er vor der oberen Steuerbehörde wird mit Recht vertreten können. Er wird danach seine Steuererklärung abgeben können bzw. seine Veranlagung revidieren müssen. Er wird sich dadurch nicht nur persölich vor einer zu hohen Besteuerung schützen können, sondern zugleich der Allgemeinheit einen Dienst erweisen, indem er dazu beiträgt, daß nicht das Gerücht eine scheinbare Berechtigung findet, als ob der Landwirt einen übermäßigen Gewinn erziele und ein unberechtigt hohes Einkommen gegenüber anderen Volksgenossen habe.

Es erscheint notwendig, daß die deutschen und polnischen landwirtschaftlichen Berufsorganisationen sich möglichst sofort mit der Praxis der Steuerbehörden in den verschiedenen Kreisen gründlich befassen und ihrerseits dafür sorgen, daß nicht durch das unfachgemäße Vorgehen der Steuerbehörde in einzelnen Kreisen ihre Mitglieder in diesen Kreisen außerordentlich geschädigt werden. Aber auch die oberen Steuerbehörden müßten auf die unteren Organe einwirken, daß nicht eine ungerechtfertigte und vor allem eine in den verschiedenen Kreisen nicht völlig gleichmäßige Veranlagung der Steuerzahler erfolgt. □

Die Weltmarktpreise steigen!

Der Handelsbericht der Neuyorker National City Bank stellt Berichte über die Bewegungen der Preise in den verschiedensten Staaten zusammen, die, jeweils verglichen mit den Preisen und Inderzahlen von vor einem oder mehreren Monaten oder einem Jahre, durchweg einen höheren Stand aufweisen.

Die vom Federal Reserve Board für die Vereinigten Staaten errechnete Inderzahl, die auf den Großhandelspreisen von 100 der wichtigsten Artikel basiert, stellte sich für „Konsumwaren" im Monat März dieses Jahres auf 157 gegen 150 im Januar 1922, für Rohstoffe auf 147 gegen 141, für exportierte Waren auf 144 gegen 139 und für importierte Waren auf 111 gegen 110 und für alle Warengruppen zusammen auf 147 im März 1922 gegen 142 im Januar 1922. Das Federal Reserve Board errechnete auch einen englischen Großhandelspreisinder, der sich auf 95 Großhandelspreisnotierungen für April 1922 gründet und für den genannten Monat sich auf 183 für „Konsumwaren" belief gegen 181 im Januar und Februar dieses Jahres. In Frankreich hat das amtliche statistische Büro dieses Landes die Inderzahl, die auf den Großhandelspreisen einer recht beträchtlichen Anzahl von Waren beruht, für April 1922 mit 362,6 errechnet gegen 354,2 im Februar dieses Jahres. In Deutschland stellt sich die Inderzahl der „Frankfurter Zeitung" auf 585 für Mai 1922 gegen 317 im Januar und 352 im Februar 1922. In den Niederlanden hatten nach dem Bericht des amerikanischen Konsulates in Rotterdam die Großhandelspreise einen Inderstand von 162 für März gegen 161 für Januar erreicht. In Britisch-Ostindien stellte sich die von den lokalen Behörden gemeldete Inderzahl auf 182 im März 1922 gegen 178 im Januar des Jahres und für Japan nach der Berechnung der Bank von Japan auf 201 für März 1922 gegen 199 im August 1921 und 191 im März 1921. Die behördlich errechnete und der Federal Reserve Bank in Neuyork von dem amerikanischen Konsulat übermittelte bulgarische Inderzahl stand im März 1922 auf 2287 gegen 2172 im Januar 1922 und 1730 im August 1921.

Diese in einem Dutzend der wichtigsten Länder der Welt bemerkbare und statistisch festgestellte Preissteigerung wird noch bestätigt durch eine weitere auf ganz anderer Grundlage beruhende Notierung, die Notierung der Gestehungspreise nämlich für diejenigen Waren, die jetzt nach den Vereinigten Staaten zur Einfuhr gelangen. Bekanntlich gilt als der Valuationsmaßstab für die nach den Vereinigten Staaten importierten Waren der Verkaufspreis oder Großhandelspreis der betreffenden Ware in dem Lande, aus welchem sie nach den Vereinigten Staaten zum Versand gelangt ist. Nun ist festzustellen, daß nicht weniger als zwei Drittel der Artikel, für die das amerikanische Handelsdepartement den durchschnittlichen Einfuhrpreis namhaft macht, im März 1922 höher im Preis standen als in den Vormonaten; genauer gesagt waren von 75 Artikeln, auf Grund von deren Preisen das Handelsdepartement den durchschnittlichen Importpreis für einen Monat errechnet, 50 im März höher notiert als in den Vormonaten.

Handels-Rundschau.

Polnische Eisenbahnschienen-Bestellungen in Belgien. Das Wirtschaftskomitee des Ministerrats billigte den Vorschlag des Eisenbahnministeriums auf Einfuhr von 50 Kilometer (4873 Tonnen) belgischer Eisenbahnschienen. Der Eisenbruch der polnischen Bahnen soll nach belgischen Schienenwalzwerken ausgeführt werden. Vor der endgültigen Vergebung der Lieferung soll das Eisenbahnministerium noch einmal feststellen, ob die oberschlesischen Walzwerke die Eisenbahnschienen wirklich nicht zu dem belgischen Preis liefern können.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	8. Juli		7. Juli		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	20574.25	20625.75	20873.85	20928.85	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	187.00	187.50	190.75	191.25	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	3925.05	3934.95	3905.10	3914.90	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	8639.15	8660.85	8938.80	8961.20	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	11335.80	11364.20	11660.40	11689.60	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	13533.05	13566.95	13682.85	13717.15	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1135.55	1138.45	1138.55	1141.45	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	2302.10	2307.90	2297.10	2302.90	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	2327.05	2332.95	2397.00	2403.00	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	522.34	523.66	526.84	528.16	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	4114.85	4125.15	4164.75	4180.25	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	9912.55	9937.45	10112.30	10137.70	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	8029.95	8050.05	8239.65	8260.35	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	2.20½	2.24½	2.23	2.27	85.06 „
Prag . . . . 100 Kron	1138.55	1141.45	1084.60	1087.40	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	40.54	40.66	42.44	42.56	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	8. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—
Bank Handl., Poznań . . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	295-300
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	—
Centrala Skór (Lederz.) . .	—
Labań	—
Dr. Roman May	—
Patria	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VI. Em. . . .	175
Cegielski VII. Em.	175
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I . .	—

	8. 7.
Złącz. Cegl., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	
Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr.	—
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	200
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	356
Bentzki I	570
Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Sarmatia I	500
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	—
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Tri	185
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
II	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	—
Juno	—
Kabel I-II	—

Warschauer Börse vom 8. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 408—410. Berlin 10,70-10,90-10,35. Danzig 10,80-10,35. London 24 500-25 200-24750. Neuyork 5965-5675-5622,50. Paris 435 bis 445. Prag 115. Wien (für 100 Kronen) 23,50. Schweiz —,—. Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5490—5680—5580. Englische Pfund 24 500. Tschechoslowakische Kronen —,—. Kanadische Dollars —,—. Belgische Franks —,—. Französische Franks —,—. Deutsche Mark —,— bis —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Juli. Holl. Gulden 20 279,70 Geld, 20 320,30 Brief. Pfund Sterling 2312,65 Geld, 2317,35 Brief. Dollar 519,48 Gd., 520,62 Br., Polennoten 9,68½ Gd., 9,71½ Br., Auszahlung Warschau 9,73½ Gd., 9,76½ Br. Auszahlung Posen 9,63½ Gd., 9,66½ Br. Paris 4095,90 Gd., 4104,10 Br.

Schlußkurse vom 8. Juli. Danziger Börse: Dollar 512,20 Gd., 514,60 Brief. Polennoten 9,40 Geld, 9,50 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,18½ (Parität 551,73).

Die deutsche Mark wieder stark zurückgegangen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1015, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 995, für kleine Scheine 915. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. 7. in Zawichost — (1.05), Warschau — (—), Plock — (0.84), Thorn 0.14 (0.08), Fordon 0.06 (0.07), Culm 0.08 (0.17), Graudenz 0.04 (0.08), Kurzebrack 0.36 (0.30), Montau 0.22 (0.24), Pieckel 0.54 (0.47), Dirschau 0.22 (0.32), Einlage 2.14 (2.12), Schiewenhorst 2.40 (2.30). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Statt besonderer Anzeige!

Gott schenkte uns heute ein zweites **Söhnchen.** 10520

Ciele, 7. Juli 1922.

Pfarrer Gauer und Frau.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 7826 Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Am 6. d. M. entschlief nach langem schweren Leiden 8078

Herr Wladislaw Wudniak

Mit dem Verstorbenen verlieren wir einen treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

„Marmur", Wawczyniak i Ska.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung vom 20. Mai 1901 (Stadtanz. Nr. 43), betreffend die Festsetzung der Polizeistunde und § 1 der Polizei-Verordnung vom 30. Juni 1920 (Stadtanz. Nr. 50), wird für den Stadtkreis Bydgoszcz nachstehendes verordnet: 8057

§ 1.

Die Polizeistunde wird für sämtliche Lokale mit Ausschank auf 12 Uhr abends festgesetzt.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung ziehen Strafen in Höhe von 3000 Mk. oder 6 Tage Haft nach sich.

§ 3.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem 10. Juli 1922 in Kraft.

Bydgoszcz, den 7. Juli 1922 r.

Miejski Urząd Policyjny.

Ich bin zum

Notar

ernannt. Mein Büro befindet sich 8079

Tel. 783. **Gdańska 152** Tel. 783.

Sobiecki, Rechtsanwalt.

Bin von Poznańska 12 nach

ul. Poznańska 14

verzogen. 8075

Georg Kamnitzer,

Installateur und Klempnermstr.

Wegen Beurlaubung des Personals vom 8. bis 21. Juli geschlossen.

Mercedes, Mostowa 2. 8002

S. Piątkowski A.-G.

Architekten.

Ausführungen sämtl. Hoch- und Tiefbauarbeiten, Wasserleitungen, Kanalisationen, Tunnel-, Brücken- und Pflasterungsarbeiten. 10501

Tel. 1296. **Plac Poznański 3.** Tel. 1296.

Preß-Torf

Stich-Torf

waggonweise und in kleineren Mengen liefert

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

7957

Trockenes

Brennholz

4000 Mark pro Raummeter, verkauft 8025

Gustav Pergande.

Meldung. bei Herrn Kobiela, Lipowa 1. Tel. 178.

Hausschneiderin

empfiehlt sich z. Anfertigung guter Damen- und Kindergarderobe. 10511

Grschowiak, Długa 20, I, r.

Treber

täglich frisch. 8067

Brauerei Strelow.

Geldmarkt

Hypotheken

vermittelt, Geld besorgt **Doehlert,** Jackowskiego (Feldstr.) 21, I, 9—11 u. v. 3—5 Uhr. 8892

Heirat

Fräul., geb., evgl., 31 Jahre, 350000 M. Vermög., Aussteuer und Wohnungseinrichtg., w. Herrenbekanntschaft zw. Heir. Off. u. D. 10507 an d. Geschäftsst. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Gebild. Reichsdeutscher, Besitzer eines Wohnhaus., sucht freundl. Verkehr mit einer netten evang. Dame bis 35 Jahre **zw. Heirat.** Gefl. Off. mögl. mit Bild unt. G. 10610 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Dom. Nietuszkowo,

per Dziembowo, powiat Chodzież, sucht zum 1. 10. 22 einen evgl.

tüchtigen Förster,

welcher auch gleichzeitig den Feldschutz übern. 8056

Meister

Maschinenschlosser u. Schmiede für Dampfdresch- und landw. Maschinen sofort gesucht. Maschinenfabrik **W. Hinz, Łasin.** 8011

Tischler

für fournierte Möbel stellt ein 7216

G. Habermann,

Möbelfabrik,

Unii Lubelskiej 9/11.

Suche zum baldmöglichst. Eintritt einen

Müller

für meine moderne 30 To.-Mühle, welcher bereits in ähnlichen Mühlen tätig war.

O. Dahlmann,

Mühlenwerke, 8072

Starszewy (Pomorze).

Suche per sofort einen

1. Gatterschneider

der mit sämtl. Arbeiten des Sägewerks vertraut ist. Wohnung vorhanden. Angebote sind zu richten an **Otto Koschmieder,** Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk, Sępólno (Zempelburg.) 8012

Maschinen-Schlosser

für die Beaufsichtigung und Reparaturen des Pressenbetriebs meiner Dampfziegelwerke gesucht. Wohnung im Einzelhause, Obstgarten u. Ackerland vorhanden.

A. Medzeg, 7857

Dampfziegelwerke,

Fordon-Weichsel.

Suche von sofort

Eleven

der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Zweijährige Lehrzeit. Lebenslauf einsenden. 8026

Fürnrohr,

Winiary, Gniezno.

Suche z. baldmöglichst. Eintritt zu meiner Unterstützung ein. jung. Mann aus guter Familie mit landw. Vorkenntnissen a.

Eleven.

Demselben i. d. Gelegenheit geboten, sich im Ziegeleifach, ldw. u. kaufm. Betriebe unter m. Leitg. auszubilden. 8054

Johannes Neßlipp,

Dampfzgl. u. Landwirtsch.,

Przechowo p. Swiecie,

Schönau, Kr. Schwetz.

Suche zum 1. 8. 22 einen

Müller-Lehrling

m. guten Schulkenntnissen. Poln. Sprache erwünscht.

Paul Heinze,

Dampfmühle Broniewo, bei Złotniki - Kujawski (Güldenhof). 10440

Laufburschen

oder schulentl. **Mädchen für leichte Botengänge** stellt ein

A. Dittmann, T. z o. p.,

Dworcowa 6 8062

(Druckereigebäude).

Eine tüchtige 10225

Verkäuferin

beider Sprachen mächtig, wird zum 15. d. Mts. oder später gesucht.

Rudolf Sommer,

Fleischermstr., Gdańska 27.

Lehrmädchen z. Damenschneiderei kann sich meld.

Modesalon 10532

Marta Schultz,

Mittelstr. 65.

Kindergärtnerin

zu 4jährigem Mädchen sofort gesucht. Meldungen Sw. Trójcy 6, p., l. 10505

Kinderfräulein

oder kinderlose Witwe aus guter Familie für größere Kinder bei hohem Gehalt gesucht. Aufsicht bei Schularbeiten muß übernommen werden. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Gefl. Off m. Z. u. S. 10072 a. d. Gesch. d. Ztg. erbet.

Anstdg. Mädchen

nicht unter 16 Jahr, kann v. sof. eintr. Fam.-Anschl.

Molkereigenossenschaft Stolno, 8959

powiat Chelmno.

---

2 Mädchen

für Landwirtschaft für sofort gesucht. **H. Griese, Sammenthinb.** Arnswalde

8054

Anstdg. Mädchen

kann sofort eintreten. 10512

6. Schleuse, Uliszewski.

Mädchen für alles

nur gedientes, 8040

von sofort verlangt.

Frau E. Knoof,

Schleusendf., Nakielska 2a,

gegenüb. d. Blumenschleus.

Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtin wird ehrliche, saubere

Köchin 7977

zum 15. 7. für kl. kinderl. Haushalt bei hoh. Lohn gesucht. Selb. muß auch plätten und die ganze Wirtschaft besorg. können.

Paderewskiego 14, p., lk.

---

13 bis 16jähr.

Mädchen

für leichte Hausarbeit u. zum Einholen tagsüber von sofort gesucht. 8070

Alfred Jacob,

Danzigerstraße 5, III.

Zwei Dienstmädchen aufs Land s. **Bigalke,** z. Z. Bydg., Gimnazjaln. 1. 10524

Aelteres, zuverlässig. Mädchen, das kochen kann u. mit Kindern umzugehen versteht, anständ. u. ehrlich ist, für d. Haushalt von sofort gesucht. Nur solche, die diese Bedingungen erfüllen, woll. sich von 5—6 Uhr melden. Elisabthst. (Sniadec.) 29, II.

10521

Aufwartefrau

zum Büro-Reinigen in den Morgenstunden von sofort gesucht. 8031

„Impregnacia",

Jagiellońska 17, I.

Stellengesuche

Für seinen jungen

Mechaniker

wird Stellung gesucht

Offerten erbeten unter C. 8027 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Landwirt, 7971

der d. landwirtschaftliche Wintersch. zu Demmin in Pommern besuchte, sucht Stellung als jüngerer

Wirtschafter.

Gute Zeugn. sind vorhdn. **Wł. Szołczyński, Tuszewo** pow. Grudziadz, Pomorze

---

Schwester

sucht z. 1. 8. 22 Stellung i. Klinik od. Krankenhaus Off. u. E. 10608 a. d. Gst. d. Z.

Wirtin 10516

25 J. alt, mit g. Zeugnissen, sucht v. 1. August Stellung. **J. Baranowska,** Luszkówko p. Zbrachlin, p. Swiecie.

Fräulein

kath., die etwas Kochkenntnisse besitzt, sucht per bald passende Stellung auf einem Gute, wo sie Gelegenheit hat, sich im kochen sowie in der Wirtschaftz. vervollkommnen. Taschengeld erwünscht. Gefl. Angebote unter **M. 10535** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

D. größte Poln.-Amerik. Vermittlungsbüro An- und Verkauf von Häusern, Fabriken, Mühlen, Vorwerken : und Wirtschaften :

„Kolumbia", Gamma 8.

9911

Suche

z. sofortig. Kaufabschluß

größere Landwirtsch.

von 300 Morgen aufwärts in Pommerellen. Auf Wunsch volle Auszahlung. Bitte Angebote an **Kommissionshaus Rathenow, Danzig,** Vorst. Graben 21, 2 Tr., Tel. 3644. Bürostunden v. 8—4 Uhr. 7521

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a.** Tel. 885. 7745

Für Amerikaner

suchen wir: 7746

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy

A. Taszycki, Bydgoszcz,

Dworcowa 13. Tel. 780.

Für kurz entschloss.

Käufer!

Suche **Landwirtschaften** jeder Gr. sowie **Mühlen, Hotels, Sägewerke, Ziegeleien.** Auch **Tauschgeschäfte** zwisch. Deutschland-Polen werd. prompt erledigt. Angebote erbitt.

Agentur Fr. Smieszek, Tuchola (Pommerellen),

Gerberstr. 4. Telef. 39. 8058

Schönes Wohnhaus

gegen bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Off. u. N. 10537 an d. G. d. Z.

Konfitüren-Geschäft

mit Einrichtung zu verk. Näheres Mazowiecka 30.

10490

Die G. Kasubesche

Dampfmühle

Budzyn, mit Sägewerk, 80 P. S. Lokomobile 12 Atm. 1914 neu erbaut, 13-15 T Leistg., vollständig automatisch m. neuem geräumigen herrschaftlichen Wohnhaus nebst Stallgebäude und 4½ Morgen Land mit hübsch. Garten, sofort preisw. **zu verkaufen.** Gleichzeitig cirka 150 Ztr **doppelte Träger** 28 u. 32 cm zu verkaufen. 8010

W. Berndt, Kruszewo pow. Czarnków.

Drogerie

gutgeh., im Zentrum der Stadt, mit Wohnung, sof. zu verkauf. f. 2¼ Million. Zu erfragen Nakielska 83, II. Etage, rechts. 10418

Achtung! Achtung!

Gutgehendes

Fuhrgeschäft,

im Rheinischen Industriegebiet, sehr gute Lage, große Gebäude (massiv), Licht und Wasserleitung, großer Hofraum, ist mit vollem Inventar in gutem Geschäftsbetriebe sofort und umständehalber für 680000 Mk. 7960

zu verkaufen.

4-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Antritt kann bald erfolgen, Angebote sind zu richten an: **Karl Zühlke, Oberhausen** (Rhld.), Mellinghoferst. 14.

Auskunft erteilt **Wilh. Jung in Plonkowo,** Post Rojewo, Kr. Inowrocław.

Motor-Mühlen-Grundstück

Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, 6 Morgen Land, 30 P. S. Sauggas-Motoranlage „Benz", sehr gute Lage, zu verkaufen. Off. unt. F. 8055 a. d. Gst. d. Z.

Schwere

Arbeitspferde

volljäh., als Hinterpferde kauft 7724

von Loga, Wichorze, pow. Chełmno (Culm).

Wachsamer, stubenreiner

Hund

ist billig zu verkaufen.

B. Jaczkowski, 10538

Gdańska Nr. 16/17.

Schäferhündin, 8066

3½ Jahre alt, wachsam. scharf: Rattenfänger, an Kette gewöhnt, anhänglich, in gute Hände zu verkaufen. **Brauerei Strelow, Bromberg.**

Harmonium

u. Klavier zu kaufen ges. Off. u. L. 10522 a. d. Gst. d. Z.

Dienstag, 11. 7., nchm. 5½ Uhr, werden meistbietend **Betten, Tische, Stühle, Bilder m. Glas u. ad.** verk. **Mały Kapuscicka, Harcerska Nr. 2.** 10539

Möbel f. Schlafzimm. und Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. **H.** 10435 a. d. Gst. d. Ztg.

Zu verkaufen:

1 rote Plüschgarnitur

1 achteckiger Sofatisch, 1 Konversations - Lexikon (Brockhaus), 1 Frackanzug. ul. **Mostowa 2, II, r.** 10504

Vertiko, Sofa, Spieg.,

Kind.-Sportwag., gut erh. **Nähmaschine** zu vk. 20515 **Szwederowo, Bielicka 24.**

Gebr. Möbel, 2-3 Zim., auch einzelne, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 10396 an die Geschst. d. Zeitung.

Achtung!

Zahle Höchstpr. für **gebr. Möbel, Nähmasch., Fahrrad, Sport- u. K.-Wagen Jakubowski, Okole,** Jasna 9 (Friedenstr.) 10400

Schlafzimmer, Speisez., Schreibt., Chaiselong., Küchen und and. Möbel verk. 10689 **Sobieskiego (Livoniusstr.)** 9, p., rechts.

Achtung!

Glasschränke, Regale, Gaskrone 10475

u. m. a. Sachen steh. z. Verk.

Rudolf Schultz,

Solec.

Groß., schön. **Spiegel** mit Untersatz verkfl. Zu erfr. Gschst. 10528

1a **Oberbett, 1 Dezimalwage** zu verk. Lipowa 52, 1 Treppe, links. 10530

Gut erh. Anzug oder Beinkleid

(Größe 1,70). zu kaufen gesucht. Off. mit Preis **u. B. 7899 a. d. G. d. Ztg.**

Nur durch 7525 die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,

ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

Geschäfts-Grundstück

mit 6 großen Geschäften,

alles in vollem Betriebe und flott gehend.

Fabrikräume, Speicher, Remisen, Schuppen, Stallungen, große Hofräume, schöner Garten, an Hauptgeschäftsstraße von Bydgoszcz, **sofort verkäuflich.** Nur kapitalkräftige Reflektanten wollen sich melden unter **B. 10366.**

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche 9294 **Kunstgegenstände im**

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die **höchsten Preise** gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

Villa.

Kaufe eine gut erhaltene Villa mit Garten. Aeußerste Off. unt. F. 10609 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche, möbliert

zu vergeben. Preis 2500000 Mk. 10383

Józef Ponczek, Hurtownia Cygar,

Mostowa 3.

---

12 Stück

erstklassige schwarzbunte gejochte

Arbeits-Ochsen

sofort abzugeben. 8077

Ruprecht, Viehhandlung

Grudziądz, ul. Strzelecka 20. **Telef. 246.**

Getreidemäher

zu verkaufen. **Reparaturen werden unter Garantie schnell und sauber angefertigt.** 10542

R. Aßmann, Maschinen-Werkstelle,

Bydgoszcz ul. Gdańska 118 Telefon 295.

Kaufe sämtl. Flaschen

auch Korbflaschen und Bruchglas.

Handel butelek, 7126

Tel. 1443. **Król. Jadwigi 6.** Tel. 1443.

Teppich

u. eine gebr. **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. u. F. 10395 an die G. d. Z.

Zu verkaufen

Wollplüsch, 2¾ M., **1 br. Tischdecke, 1 Reise- und 1 Waschkorb, 3 alt. Markisen, 1 gr. Kiste, 1 Trittleiter** und verschiedenes. **Danzigerstr. 62, II, l.** 10523

Gold, **Silber** 7621 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Amerik. wenig gebr.

Schreibmaschine

zu verkaufen 10354

ul. Kościuszki 58, 1 Tr. l.

Motorrad, 2 P. S.,

fahrber., sof. preisw. abzg. Zu erfr. i. d. Gst. d. Zt. 8052

Bodengerümpel bill. z. vk. **Mittelstr. 48, I, l.** 10185

Für Dom. Dobiszewko wird zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes 8064

Kabriolet od. Jagdwagen

dto. 1 Dreschmasch.-Treibriemen und 1 Kahn.

Angebote: Administrator **Hoppe in Grocholin** bei Kcynia erbeten.

---

1 eleganten, leichten

Jagdwagen

sucht zu kaufen. Off. nebst Preisang. erb. u. **K.** 10423 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderw., gut erhalt., z. verkfn. **Garbary (Albertstr.) 19, Hof, 2 Tr., 2. Eing.**

10529

---

1 kl. Rollwagen,

1 Halbverdeckwagen u. ein starkes **Arbeitspferd** z. vk. **Pomorska 62.** 10435

Gut erh. Sportwagen zu verk. **Garbary 7,** Gartenhaus, 2 Tr., r. 10531

Schulbücher

b. Obertertia a. Mittelschule u. **Geschirr** z. verk. Hetmańska, Luisenst. 15, I, r

---

Zum Verkauf:

1 Satz Tischlerwerkzeug, kompl. Schlossereiwerkzeug, Schraubstöcke, Hand- und Kraftbohrmaschine, Feldschmiede usw. 10450

Goldberg, Kohlenkontor,

Jagiellońska 46.

---

100 Stück

weiße Obstkörbe,

ca. 30 Pfd. Inhalt,

1 Ernteplan,

6,00×4,00 gut erhalten,

rein. Blütenhonig

verkauft 8060

R. Majewski, Białosliwie,

pow. Wyrzysk.

Telefon 44.

Verkaufe

4 Fenster,

verglast, Außenmaße 1× 1,40 m, gute Arbeit. Zu besichtigen bei **Hippe, Kcynia Wontostwo.** 10478

Achtung

3 Getreidemähmasch., 1 Zentrifugal-Pumpe, 15 cbm Std.-Leist., **1 Drahtseil,** passend für Dampfdreschmaschine, **1 Häckselm., 1 Benzinmotor,** 4 P. S., **1 Bohrmasch.** f. H.-Betr., **1 Post. Riemenscheib., 1 Dampfpflug** kompl. z. verk. 10350

Szczepański,

Szczecinska 9, Telef. 867.

---

10 bis 15 Meter

eiserne

Saugerohre

Schmiede- od. Gußeisen, im letzter. Falle m. Flanschen, v. 13 cm l. W. in beliebigen Längen gesucht.

A. Medzeg,

Dampfziegelwerke,

Fordon-Weichsel.

Telefon 5. 7858

Ein weißer Kachelherd zu verkaufen. 10511 **ulica Bernardyńska 5** (Kaiserstraße).

Ausgek.

Frauenhaar

kauft 7916

Viktor E. Demitter,

Viktoriastr. 5.

Mehrere Waggons

Kistenbretter

10 mm stark, **hat** abzugeben

A. Medzeg,

Dampfsägewerk,

Fordon-Weichsel.

Tel. 5. 7585

Zeitungspapier

kauft ständig 7743

F. Kreski, Bydgoszcz.

Verkaufe gute, bill. **Eßkartoffeln.** 10468 **Jasna 3.**

Pachtungen

Kolonialw.-Geschäft

m. gr. Garten u. Wohng. sofort zu verpachten oder zu verkauf. **Szwederowo,** ul. Ks. Skorupki 37. 10536

Wohnungen

Fortzugshalber

5 Zim.-Wohnung,

gut möbliert, ist sofort zu beziehen. **Auskunft erteilt Jan Czerwinski,** Sienkiewicza 1 a. 8061

5-Zimmer-Wohnung

geg. sonnige 3-4-Zim.-Wg. im 1. Stock z. tauschen ges. Off. u. C. 10503 a. d. G. d. Z.

4—5-Zimmer-Wohn.

mögl. mit Bad, Balkon, el. Licht, p. sof. od. 1. 9. zumiet. ges. Mietspr. n. Vereinb. Off. u. R. 10519 a. d. Gst. d. Z.

Laden

m. Wohnung u. Telefonanschl. sofort zu verkaufen. Off. u. B. 10498 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein Bankdirektor sucht

2 möblierte Zimmer

1 Schlafzimmer u. Wohnzimmer, von sofort, evtl. vom 15. 7. 22. Off. unter **H.** 10517 a. d. Gst. d. Ztg.

Ab sofort od. 15. Juli sucht anständ., geb. Herr

ein gut möbl. Zimmer

(sep. Eingang, Klavier). Off. u. J. 10518 a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Miske,

10506 Gdańska 48, 1 Trp.

Besseres möbliertes Zimmer

zu vermieten für 2 Herren mit od. ohne Pens. b. **Fr. Mäurer, Bydg.-Wilczak Ułańska 2-3, pt.** 10586